

MEHR ERREICHEN

ZWISCHENBERICHT JANUAR – JUNI 2011



The Best-Run Businesses Run SAP®

INHALTSVERZEICHNIS ZWISCHENBERICHT JANUAR BIS JUNI 2011

VORBEMERKUNGEN	3
HALBJAHRESFINANZBERICHT (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)	
<i>Konzernzwischenlagebericht</i>	4
<i>Konzernzwischenabschluss – IFRS</i>	21
<i>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</i>	44
WEITERE FINANZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)	
<i>IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen</i>	45
<i>Mehrquartalsübersicht</i>	49
WEITERE INFORMATIONEN	
<i>Finanzkalender, Services für Aktionäre, Adressen und Impressum</i>	50

Vorbemerkungen

Der Konzernzwischenbericht ist unter Beachtung der Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ (DRS 16) erstellt. Die Finanzdaten im Abschnitt „Halbjahresfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)“ der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum 30. Juni 2011 anzuwenden sind, erstellt. Der Abschnitt „Weitere Finanzinformationen (ungeprüft)“ enthält Finanzinformationen auf Basis der IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen.

Der Konzernzwischenbericht erfüllt die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zum Halbjahresfinanzbericht und umfasst nach § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzernzwischenlagebericht, einen verkürzten Konzernzwischenabschluss sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Alle Informationen in diesem Konzernzwischenbericht sind ungeprüft, das heißt, sie wurden weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält vorausschauende Aussagen und Informationen, die auf den Ansichten und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Diese stützen sich ihrerseits auf die Informationen, die der Geschäftsleitung gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sämtliche im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995. Solche zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus unseren aktuellen Erwartungen, Annahmen und Prognosen im Hinblick auf zukünftige Umstände und Ereignisse. Folglich unterliegen diese vorausschauenden Aussagen und Informationen verschiedenen Risiken und Unsicherheiten, von denen viele außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Bei Eintreten eines oder mehrerer dieser Unsicherheiten oder Risiken oder falls die Annahmen der Geschäftsleitung sich als falsch erweisen, können unsere tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen, die in den vorausschauenden Aussagen und Informationen beschrieben sind oder die sich daraus ableiten lassen.

Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risiko- und Chancenmanagement“ beziehungsweise in den dort genannten Quellen beschrieben.

Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „könnten“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Vorausschauende Aussagen sind beispielsweise in den folgenden Abschnitten enthalten: im Kapitel „Entwicklung der Ertragslage“, im Abschnitt „Risiko- und Chancenmanagement“, im „Ausblick“ sowie in weiteren zukunftsorientierten Darstellungen innerhalb dieses Halbjahresfinanzberichts. Um ein vollständiges Bild von den Faktoren zu erhalten, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, sollten sowohl der Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010 als auch unser Jahresbericht Form 20-F zum 31. Dezember 2010 sowie andere bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegte Unterlagen herangezogen werden. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken.

Abgesehen von rechtlichen Veröffentlichungspflichten übernehmen wir keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund neuer Informationen oder Umstände, die sich nach dem Datum der Veröffentlichung ergeben, aufgrund künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 30. Juni 2011 beziehungsweise das Halbjahr, das an diesem Datum endet.

NON-IFRS-KENNZAHLEN

Die Überleitung von Non-IFRS-Kennzahlen auf IFRS-Kennzahlen stellen wir im Abschnitt „Weitere Finanzinformationen (ungeprüft)“ dar. Detaillierte Erläuterungen zu den Non-IFRS-Kennzahlen finden sich auf unserer Internetseite www.sap.com/corporate-de/investors/reports.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung hat im ersten Halbjahr 2011 weltweit kräftig angezogen. Zu diesem Ergebnis kommen Institutionen wie die Europäische Zentralbank (EZB), der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihren aktuellen Analysen der Weltwirtschaft. Der Aufschwung trägt sich inzwischen selbst, unter anderem dank weltweit verbesserter Finanzierungsbedingungen und wachsender Nachfrage durch Privathaushalte. Allerdings ging die Dynamik im zweiten Quartal, verglichen mit dem ersten Quartal, wieder etwas zurück.

Trotz der positiven Entwicklungen, bestehen nach wie vor deutliche regionale Unterschiede, insbesondere zwischen Industrie- und Schwellenländern. In den Industrieländern liegt die Produktion unter den vorhandenen Kapazitäten, Trotz steigender Beschäftigungsraten ist die Arbeitslosigkeit immer noch hoch und die Wachstumsraten sind eher niedrig. In den Schwellenländern ist dagegen eine starke konjunkturelle Dynamik zu verzeichnen.

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) kam der Aufschwung im ersten Halbjahr 2011 mäßig in Gang und wurde zunächst durch das produzierende Gewerbe, zunehmend aber auch durch den Dienstleistungssektor, getragen, melden die oben genannten Institutionen. Dennoch übertrafen die Länder im Zentrum der Europäischen Union jene an ihrer Peripherie, die – allen voran Griechenland – mit teilweise erheblichen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hatten. Deutschland konnte sich dabei mit entsprechend deutlichen Zuwächsen hervorheben. Das größte Wachstum allerdings fand in den Schwellenländern der Region statt, vor allem in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

In der Region Amerika erholte sich die US-Wirtschaft im ersten Halbjahr 2011 recht zögerlich und die Arbeitslosigkeit blieb hoch. In Lateinamerika dagegen lag die Produktion zur Jahresmitte, beflügelt durch hohe Rohstoffpreise, auf demselben Niveau wie vor der Wirtschaftskrise.

In den Ausführungen zur Region Asien-Pazifik-Japan (APJ) gilt die Aufmerksamkeit der Institutionen besonders der Lage Japans nach dem Erdbeben am 11. März, das zu einem starken Rückgang der japanischen Wirtschaft im zweiten Quartal führte. Die übrigen asiatischen Länder dagegen verzeichneten im ersten Halbjahr 2011 ein starkes Wirtschaftswachstum dank hoher Nachfrage aus dem In- und Ausland.

Entwicklung des IT-Marktes

Im ersten Halbjahr 2011 schwächte sich das Wachstum des weltweiten IT-Marktes im Vergleich zum vorangegangenen Jahr leicht ab, meldet das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen International Data Corporation (IDC). Während der Anstieg 2010 im zweistelligen Prozentbereich gelegen hatte, lag der Anstieg im Zeitraum von Januar bis Juni 2011 nur noch im oberen einstelligen Prozentbereich.

Laut IDC ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass weltweit im Bereich Hardware die enormen Zuwachsraten aus dem Jahr 2010 nicht gehalten werden konnten. Die Segmente Software und Services hingegen wuchsen weltweit verhältnismäßig konstant im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Negativ auf das Wachstum des weltweiten IT-Marktes wirkten sich sowohl die Folgen des Erdbebens in Japan am 11. März als auch die politische Instabilität in Ägypten und in weiteren Ländern des Nahen Ostens aus.

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) wuchs der IT-Markt laut IDC im ersten Halbjahr 2011 schwächer als im weltweiten Durchschnitt. Dennoch war innerhalb dieser Region der westeuropäische Softwaremarkt mit mittleren einstelligen Wachstumsraten verhältnismäßig erfolgreich. Vor allem in Deutschland konnte sich der Bereich Services behaupten. Für Mittel- und Osteuropa meldet IDC Ergebnisse, die über dem Durchschnitt der Region EMEA liegen. Im Nahen Osten und in Nordafrika dagegen wirkte sich die politische Instabilität nachteilig auf die IT-Investitionen aus.

Als solide erwies sich in der ersten Jahreshälfte 2011 der IT-Markt der Region Amerika. In den USA nahmen die IT-Investitionen stärker zu, als IDC im ersten Quartal noch prognostiziert hatte – am stärksten im Bereich Hardware. In Lateinamerika ließen die Wachstumsraten des IT-Marktes laut IDC im zweiten Quartal im Vergleich zum vorangegangenen Jahr nach, lagen damit aber immer noch über dem gesamtamerikanischen Durchschnitt.

Der IT-Markt der Region Asien-Pazifik-Japan (APJ) zeigte sich laut IDC im ersten Halbjahr 2011 erneut dynamisch. Hier wuchs das Segment Hardware ebenfalls am stärksten, aber auch der Bereich Services verzeichnete Zuwächse über dem weltweiten Durchschnitt. Nur für Japan meldet IDC zur Jahresmitte einen deutlichen Rückgang des IT-Marktes, den das Institut auf die Folgen des Erdbebens vom 11. März zurückführt.

LEITZIEL UND STRATEGIE

Im ersten Halbjahr 2011 ergaben sich keine Änderungen in unserem Leitziel oder unserer Strategie. Eine detaillierte Beschreibung unseres Leitziels und unserer Strategie ist auf Seite 68 ff. unseres Geschäftsberichts 2010 sowie in Item 4 in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010 dargestellt.

SOFTWARE- UND SERVICEPORTFOLIO

On Premise

Seit Juni ist unsere In-Memory-Lösung SAP HANA für Kunden weltweit erhältlich. SAP-In-Memory-Technologie bildet die Basis für eine neue Generation von Analyse- und Geschäftsanwendungen und verringert die Komplexität der IT-Landschaft. SAP HANA wurde im Frühling 2010 vorgestellt.

Bei der SAPHIRE NOW im Mai gaben wir die allgemeine Verfügbarkeit der Produkterweiterungen Innovations 2010 für alle Anwendungen der SAP Business Suite 7 bekannt. Die Erweiterungspakete umfassen neue Funktionen für spezielle branchen- und fachspezifische Geschäftsprozesse. Sie lassen sich ohne Unterbrechung des laufenden Geschäftsbetriebs oder Systemupgrades implementieren. Wir kündigten ebenfalls die neue Version 10.0 unserer Software für Enterprise Performance Management (EPM) an. EPM-Software hilft Unternehmen, ihre Entscheidungen präzise an den Geschäftszielen auszurichten.

Im ersten Quartal stellten wir bei der SAP Run Better Tour, einer Veranstaltungsreihe in 16 nordamerikanischen Städten, eine neue Anwendungsgeneration auf Basis von In-Memory-Technologie vor. Ebenfalls bei der SAP Run Better Tour präsentierten wir die Versionen 4.0 der Lösungen für Business Intelligence (BI) und Enterprise Information Management (EIM) aus dem SAP-BusinessObjects-Portfolio. Unternehmen sind damit sehr gut ausgerüstet, um die großen Datenvolumina aus internen und externen Quellen besser analysieren zu können und auf dieser Basis fundierte Entscheidungen zu treffen.

Im ersten Quartal kam die neueste Version unserer Software für Governance, Risk and Compliance (GRC) auf den Markt. Mit ihr können Unternehmen ihre Risiken in einer einheitlichen Arbeitsumgebung verwalten, überwachen und analysieren. Die aktuelle Version integriert GRC-Funktionen in die täglichen Betriebsprozesse. Das Risikomanagement, die Einhaltung gesetzlicher Auflagen und die Sicherheit im operativen Betrieb sind somit standardmäßig in Geschäftsprozesse eingebunden.

Ebenso im ersten Quartal stellten wir ein neues Softwarepaket für die effiziente Auszahlung von Sozialleistungen vor. SAP Social Services Management for Public Sector unterstützt öffentliche Verwaltungen von der Kommunal- bis zur Bundesebene bei der Verwaltung und Bewilligung von monetären Sozialleistungen.

Mit SAP Billing for Telecommunications brachten wir im Januar ein integriertes Lösungspaket auf den Markt, das die breitgefächerten Bedürfnisse von Telekommunikationsanbietern weltweit bedient und auf ihre umfangreichen Serviceportfolios abgestimmt ist. Das neue Produkt markiert einen wichtigen Meilenstein, denn Telekom-Unternehmen können damit Dienstleistungen der nächsten Generation anbieten. Ausgangsbasis waren die Produkte der akquirierten Softwareunternehmen Highdeal und Sybase.

On Demand

Die neue Lösung SAP Sales OnDemand ist seit Juni in Deutschland, Großbritannien, Irland, Kanada, der Schweiz, Österreich und den USA verfügbar. Die Lösung wurde von Anfang an mit Unterstützung von Vertriebsspezialisten unserer Kunden entwickelt. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, die zukünftigen Nutzer bei ihren täglichen Vertriebsaufgaben möglichst effektiv zu unterstützen.

Mit einer von SAP-Partnern entwickelten cloudbasierten E-Commerce-Plattform für Kunden von SAP Business All-in-One erreichten wir im April einen wichtigen Meilenstein im Produktfahrplan für unsere On-Demand-Anwendungen. Diese lassen sich schnell und leicht mit den On-Premise-Systemen unserer Kunden verbinden. Mithilfe der Lösung können mittelständische Unternehmen ohne großen Aufwand ihren klassischen Vertrieb um webbasierte Bestellprozesse ergänzen.

Während der CeBIT im ersten Quartal kündigten wir eine neue Kategorie von On-Demand-Softwarelösungen an, die standardmäßig mit der SAP Business Suite verknüpft sind. Sie sind an soziale Netzwerke angebunden und können über Mobilgeräte genutzt werden. Mitarbeiter werden dadurch jederzeit und überall bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt. Die neue Software basiert auf der On-Demand-Lösung SAP Business ByDesign, dem Dreh- und Angelpunkt der SAP-Cloud-Strategie.

Mit dem Feature Pack 2.6 für SAP Business ByDesign stellten wir im Februar eine wichtige Aktualisierung für unser On-Demand-Portfolio vor. Mit der neuen Version bieten wir eine offene Plattform, die Partnern die weitere Anpassung der Software ermöglicht.

Gleichzeitig können wir die Plattform als Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer bereichsspezifischer On-Demand-Lösungen nutzen.

On Device

Im Mai präsentierten SAP und Sybase bei der SAPPHIRE NOW in Orlando die neue Generation der Sybase Unwired Platform 2.0. Gleichzeitig wurde eine erweiterte Version des Software Development Kit (SDK) angekündigt. Die neue Version unterstützt Unternehmen aller Größenordnungen dabei, jederzeit auf die Dynamik ihres wirtschaftlichen Umfelds zu reagieren. Denn sie ermöglicht die einfache und schnelle Entwicklung nativer und webbasierter Mobilanwendungen für viele wichtige Gerätetypen.

Bei der SAPPHIRE NOW kündigten SAP und Sybase ebenfalls eine Reihe neuer mobiler Anwendungen für Kernbranchen wie die Fertigungsindustrie, die Konsumgüter- und Versorgungsbranche, den Handel sowie die Hightech-, Öl- und Gasindustrie an. Kunden erhalten so vom mobilen Endgerät aus Zugang auf Geschäftsprozesse und Unternehmensdaten.

Im ersten Quartal kündigten wir eine neue Lösung an, die die Vor- und Nachsorge von Patienten mit chronischen Krankheiten unterstützt. SAP Collaborative E-Care Management verbindet Patienten, ihre Familien und Gesundheitsdienstleister über medizinische Kontrollsoftware und mobile Endgeräte direkt miteinander. Ziel ist es, den Gesundheitszustand der Patienten durch individuelle Behandlungspläne und integrierte E-Learning-Angebote zu verbessern. Mit der SAP-Anwendung werden Patienten künftig in der Lage sein, ihren Gesundheitsstatus über mobile Endgeräte zu kontrollieren und besser mit Gesundheitsdienstleistern zu kommunizieren. Patienten können außerdem ihre Fortschritte im Rahmen eines individuell erstellten Behandlungsplans kontinuierlich überprüfen.

Orchestrierung

Seit Juni ist die Version 7.3 der Technologieplattform SAP NetWeaver allgemein verfügbar. Die neue Version hilft Kunden, ihre Geschäftsprozesse ohne höhere Kosten schnell und einfach anzupassen.

Auf der SAPPHIRE NOW in Orlando stellten wir SAP NetWeaver Gateway vor. Dies ist eine offene, standardbasierte Technologie, die unsere Geschäftsanwendungen einem vielfach größeren Kreis von Anwendern, Entwicklern und IT-Umgebungen zugänglich macht.

Im Mai gaben wir eine neue Version des SAP Solution Manager bekannt. Damit wurde die Lösung für Anwendungsmanagement zum ersten Mal seit über vier

Jahren wesentlich erweitert. SAP Solution Manager in der Version 7.1 bietet nun Kontrollmechanismen sowohl für SAP-Umgebungen als auch für Umgebungen anderer Anbieter. Der gesamte Lebenszyklus von Anwendungen lässt sich damit aus einer Hand steuern.

Strategische Partnerschaften

Während der SAPPHIRE NOW im Mai wurden neue strategische Partnerschaften bekannt gegeben. So verkündeten SAP und Amazon Web Services, dass verschiedene SAP-Lösungen nun auch als On-Demand-Produkte über Amazon Web Services erhältlich sind. Ferner gaben SAP und Dell die Verfügbarkeit von SAP-Anwendungen auf der Dell V10 Next Generation Datacenter Platform bekannt. Dadurch eröffnen sich neue Wege, Geschäftsprozesse noch effizienter zu gestalten und die IT schneller an veränderte Bedingungen anzupassen. Außerdem zählt nun auch der Hochleistungsserver PowerEdge R910 von Dell zu den Hardwareplattformen, die für die SAP-In-Memory-Technologie zertifiziert sind.

Im ersten Quartal kündigten wir ein Kooperationsprojekt mit unserem Partner Verizon an. Gemeinsam werden wir die Rapid-Deployment Solution von SAP Customer Relationship Management (SAP CRM) über Verizons Cloud-Dienst Computing as a Service bereitstellen.

Mitarbeiter in Unternehmen können das so angebotene SAP CRM vom Desktop und vom mobilen Endgerät aus nutzen.

Im Februar gaben wir eine Kooperation mit HSBC und SWIFT bekannt. Gemeinsam entwickeln wir die nächste Generation von HSBC Connect to SAP, der integrierten Lösung für Firmenkunden von HSBC, die für eine reibungslose Abwicklung finanzieller Transaktionen zwischen Unternehmen und ihren Banken sorgt. Von der neuen Lösung profitieren vor allem Firmenkunden von HSBC, die SAP ERP einsetzen.

Seit Februar ist Duet Enterprise, das gemeinsame Produkt von SAP und Microsoft, allgemein verfügbar. Mit der Software, die Microsoft SharePoint 2010 und SAP-Lösungen miteinander verbindet, können Endanwender leichter auf Geschäftsprozesse und Daten zugreifen. Bei der virtuellen Einführungsveranstaltung, dem Duet Enterprise Virtual Launch Summit, berichten auch Kunden und Partner von dem Nutzen von Duet Enterprise. Darüber hinaus initiierten Microsoft und SAP ihr gemeinsames Partnerprogramm namens Unite Partner Connection. Das Programm verbessert den Einblick von Partnern beider Unternehmen in die gemeinsamen Lösungen und Produktfahrpläne von Microsoft und SAP. Partner können dadurch Geschäftsmöglichkeiten besser erkennen und für sich nutzen.

Analystenmeinungen

Im Juni kürte das IT-Marktforschungsunternehmen IDC die SAP zum führenden Unternehmen für Business-Intelligence-Tools. Basis für die Bewertung sind die Lizenz- und Wartungsumsätze. In der Kategorie Financial Performance Management und Strategiemangement wies SAP laut IDC im fünften Jahr in Folge eine höhere Wachstumsrate als der weltweite Markt auf.

Laut Gartner führt SAP außerdem den weltweiten Markt für Business Intelligence an. In ihrem im April veröffentlichten Bericht bestätigt die Analytenfirma der SAP, gemessen am Umsatz, einen Marktanteil von 23 Prozent. Der Umsatz für Business Intelligence ist 2010 gegenüber 2009 deutlich um 16,8 Prozent gewachsen.

Im Mai bewerteten uns zwei unabhängige Analytenhäuser, Ovum und Forrester Research, als führenden Anbieter für den Sektor Finanzdienstleistungen. SAP Transactional Banking wurde von Ovum in die Spitzenkategorie „Shortlist“ aufgenommen und erhielt die höchste Bewertung für Funktionalität. Forrester überprüfte die CRM-Produkte von 24 Anbietern speziell im Hinblick auf ihre Eignung für Finanzdienstleister, dabei wurde SAP-Software in die Kategorie „Strong“ eingestuft.

Im ersten Quartal positionierte Gartner uns als führenden Anbieter im „Magic Quadrant for Corporate Performance Management (CPM) Suites“. In dem Bericht werden der SAP vor allem Umsetzungsfähigkeit und eine umfassende Vision attestiert.

Im Januar nahm Ventana Research, ein führendes Marktforschungs- und Beratungsunternehmen, unser Unternehmen als Top-Softwareanbieter in seinen „Value Index für Product Information Management“ des Jahres 2011 sowie den „Value Index for Financial Performance Management“ 2010 auf. Die SAP punktete vor allem mit Lösungen, die Unternehmen dabei helfen, alle Produktinformationen im gesamten Wertschöpfungsnetz an einer zentralen Stelle bereitzustellen.

Im Januar wurden wir von Gartner außerdem als führendes Unternehmen im „Magic Quadrant for ERP for Product-Centric Midmarket Companies“ gelistet. Besonders in den Kategorien Umsetzungsfähigkeit und umfassende Vision erzielte die SAP eine hohe Bewertung.

KUNDEN

Im zweiten Quartal 2011 haben wir bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen unterzeichnet oder angekündigt.

Region EMEA

Nycomed Danmark ApS, GK ALMI, Fressnapf Tiernahrung GmbH, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, ZF Friedrichshafen AG, Rieter Machine Works Ltd.

Region Amerika

Servicios Liverpool, S.A. de C.V., Hydro One Networks Inc., Medtronic, Inc., Molex Incorporated, Johns Hopkins, Southwest Airlines Company.

Region Asien-Pazifik-Japan

Fortescue Metals Group Ltd, China National Biotec Group, Krishak Bharati Cooperative Limited, Centre For Railway Information Systems (CRIS), Hyundai Logiem Co., Ltd, Central Pattana Public Co., Ltd.

SAP Business ByDesign

Treveri Basketball AG, Ströhmann Steinkultur GmbH, Bruno Söhnle GmbH, Agilita, College of Management and Technology, JBM Shelters, Aerospace Engineers, Channel Tech, RTC Industries.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 um 22 % auf 966 Mio. € im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 mit 790 Mio. €.

Dabei enthalten die Werte für 2011 auch die F&E-Aufwendungen von Sybase, während diese im Vergleichswert für 2010 noch nicht enthalten sind, da der Erwerb von Sybase erst Ende Juli 2010 erfolgte.

Die F&E-Quote – also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – lag in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 auf Basis IFRS bei 15,3 % (erstes Halbjahr 2010: 14,6 %) und stieg somit um 0,7 Prozentpunkte an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der akquisitionsbedingten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition von Sybase im Jahr 2010 sowie den Aufwendungen aus anteilsbasierten Vergütungsprogrammen. Auf Basis Non-IFRS hingegen lag die F&E-Quote im ersten Halbjahr 2011 bei 14,6 % (erstes Halbjahr 2010: 14,4 %) und stieg somit um 0,2 Prozentpunkte.

Die Zahl der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) stieg zum 30. Juni 2011 im Vergleich zum 30. Juni des Vorjahres um 11 % auf 15.898 (30. Juni 2010: 14.346; 31. Dezember 2010: 15.884). Der Anstieg resultiert überwiegend aus Akquisitionen.

Im Februar haben wir bekannt gegeben, dass wir in Potsdam ein Innovationszentrum gründen werden, in dem zukünftige Softwarelösungen gemeinsam mit Kunden entwickelt werden. Am neuen Standort wird ein Gebäude mit einer Kapazität für 150 Arbeitsplätze entstehen. Dieses wird künftig von über 100 festangestellten Mitarbeitern und bis zu 200 Studenten und Doktoranden genutzt. Damit setzen wir weitere Impulse für innovative und kundenorientierte Lösungen der Zukunft. Die Investitionssumme beträgt 15,8 Mio. €.

AKQUISITIONEN

Im Februar 2011 erwarb SAP Software für das Sicherheits-, Identitäts- und Zugriffsmanagement von SECUDE, einem führenden Schweizer Anbieter von Lösungen für Anwendungssicherheit. Erworben wurden zudem auch Vermögenswerte des Unternehmens, darunter Entwicklungs- und Beratungsressourcen. Die SAP wird die Lösungen Secure Login und Enterprise Single Sign-on in ihr Produktportfolio integrieren. SAP-Kunden erhalten damit eine sichere Client-Server-Kommunikation für ihre SAP-Systeme.

MITARBEITER

Zum Ende des zweiten Quartals 2011 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 54.043 Mitarbeiter weltweit (30. Juni 2010: 48.021, 31. Dezember 2010: 53.513). Davon waren 15.740 in Deutschland beschäftigt (30. Juni 2010: 14.872, 31. Dezember 2010: 15.633) und 10.241 in den USA (30. Juni 2010: 8.252, 31. Dezember 2010: 10.194). Der Anstieg der Mitarbeiter im Jahr 2010 basiert auf 3.817 Zugängen durch das im Juli 2010 erworbene Unternehmen Sybase.

ORGANISATION UND ÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Im zweiten Quartal und ersten Halbjahr 2011 gab es keine wesentlichen Änderungen in unserer Unternehmensstruktur und -organisation.

Nach Quartalsende hat Vorstandsmitglied Angelika Dammann sich aus persönlichen Gründen entschieden, die SAP AG zu verlassen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

In den folgenden Abschnitten wird die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage analysiert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Softwareumsätze beziehungsweise Aufwendungen von Sybase zwar in den Zahlen für 2011, nicht aber in den Vorjahreszahlen des zweiten Quartals sowie des ersten Halbjahres 2010 enthalten sind, da die Akquisition erst im Juli 2010 erfolgte.

Darstellung der Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2011 (Non-IFRS)

Um den Beitrag der ersten sechs Monate zur Zielerreichung zu erläutern, greifen wir in diesem Abschnitt ausschließlich auf Non-IFRS-Kennzahlen zurück. Die Erläuterungen zur Ertragslage im nachstehenden Abschnitt beschränken sich dagegen auf IFRS-Zahlen, die daher nicht explizit als solche gekennzeichnet sind.

Die Überleitung von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen sowie entsprechende Erläuterungen stellen wir im Abschnitt „Weitere Finanzinformationen (ungeprüft)“ sowie auf unserer Internetseite www.sap.com/corporate-de/investors/reports dar.

Der Ausblick für das Betriebsergebnis und die operative Marge für 2011 und die Vergleichswerte für Betriebsergebnis und operative Marge 2010 basieren auf einer gegenüber 2010 aktualisierten Non-IFRS-Definition. Gemäß dieser Definition werden zusätzlich die anteilsbasierten Vergütungsaufwendungen sowie Restrukturierungsaufwendungen aus unseren Non-IFRS-Zahlen eliminiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Ausblick 2011 (Non-IFRS)

Für unseren Ausblick auf Basis der Non-IFRS Zahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Voraussichtliche Entwicklung der SAP“ in diesem Konzernzwischenlagebericht.

Kennzahlen SAP-Konzern im zweiten Quartal 2011 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1.4.–30.6. 2011	1.4.–30.6. 2010	Veränderung in %	Non-IFRS Veränderung in % (währungsbereinigt)
Softwareerlöse	802	637	26	35
Supporterlöse	1.689	1.526	11	15
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.587	2.258	15	20
Umsatzerlöse	3.308	2.894	14	20
Operative Aufwendungen	-2.289	-2.040	12	17
Betriebsergebnis	1.019	854	19	26
Operative Marge in %	30,8	29,5	1,3 Pp	1,5 Pp
Gewinn nach Steuern	703	562	25	n.a.
Effektive Steuerquote in %	27,2	26,7	0,5 Pp	n.a.
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,59	0,47	26	n.a.

Tatsächliche Entwicklung im zweiten Quartal (Non-IFRS)

Im zweiten Quartal 2011 stiegen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) um 15 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.587 Mio. € (Q2 2010: 2.258 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg um 20 %.

Der Gesamtumsatz (Non-IFRS) erhöhte sich im selben Berichtszeitraum um 14 % auf 3.308 Mio. € (Q2 2010: 2.894 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der

Wechselkurse entspricht dies einem Anstieg um 20 %.

Das Betriebsergebnis (Non-IFRS) stieg im zweiten Quartal 2011 um 19 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.019 Mio. € (Q2 2010: 854 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg um 26 %.

Die operative Marge (Non-IFRS) nahm im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahreswert um 1,3 Prozentpunkte auf 30,8 % (Q2 2010: 29,5 %) zu.

Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse stieg sie um 1,5 Prozentpunkte auf 31,0 %.

Im zweiten Quartal 2011 erhöhten sich der Gewinn nach Steuern (Non-IFRS) um 25 % auf 703 Mio. € (Q2 2010: 562 Mio. €), das Ergebnis je Aktie (Non-

IFRS) um 26 % auf 0,59 € je Aktie (Q2 2010: 0,47 €). Die effektive Steuerquote (Non-IFRS) für das zweite Quartal 2011 betrug 27,2 % (Q2 2010: 26,7 %).

Kennzahlen SAP-Konzern im ersten Halbjahr 2011 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1.1.–30.6. 2011	1.1.–30.6. 2010	Veränderung in %	Non-IFRS Veränderung in % (währungsbereinigt)
Softwareerlöse	1.385	1.101	26	31
Supporterlöse	3.361	2.920	15	16
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.931	4.205	17	19
Umsatzerlöse	6.349	5.403	18	19
Operative Aufwendungen	-4.551	-3.933	16	17
Betriebsergebnis	1.798	1.470	22	24
Operative Marge in %	28,3	27,2	1,1 Pp	1,2 Pp
Gewinn nach Steuern	1.231	1.000	23	n.a.
Effektive Steuerquote in %	28,9	26,1	2,8 Pp	n.a.
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	1,04	0,84	24	n.a.

Tatsächliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2011 (Non-IFRS)

Im ersten Halbjahr 2011 stiegen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) um 17 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4.931 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 4.205 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg um 19 %.

Der Gesamtumsatz (Non-IFRS) erhöhte sich im selben Berichtszeitraum um 18 % auf 6.349 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 5.403 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse entspricht dies einem Anstieg um 19 %.

Das Betriebsergebnis (Non-IFRS) stieg im ersten Halbjahr 2011 um 22 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.798 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 1.470 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg um 24 %.

Die operative Marge (Non-IFRS) nahm im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreswert um 1,1 Prozentpunkte auf 28,3 % (erstes Halbjahr 2010: 27,2 %) zu. Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse stieg sie um 1,2 Prozentpunkte auf 28,4 %.

Im ersten Halbjahr 2011 erhöhte sich der Gewinn nach Steuern (Non-IFRS) um 23 % auf 1.231 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 1.000 Mio. €), das Ergebnis je Aktie (Non-IFRS) um 24 % auf 1,04 € je Aktie (erstes Halbjahr 2010: 0,84 €). Die effektive Steuerquote (Non-IFRS) für das erste Halbjahr 2011 betrug 28,9 % (erstes Halbjahr 2010: 26,1 %). Die Erhöhung der effektiven Steuerquote gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 resultiert im Wesentlichen aus Steuern für Vorjahre.

Kennzahlen SAP-Konzern im zweiten Quartal 2011 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.4.–30.6. 2011	1.4.–30.6. 2010	Verände- rung	Verände- rung in %
Softwareerlöse	802	637	165	26
Supporterlöse	1.681	1.526	155	10
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.579	2.258	321	14
Umsatzerlöse	3.300	2.894	406	14
Operative Aufwendungen	-2.443	-2.120	-323	15
Betriebsergebnis	857	774	83	11
Operative Marge in %	26,0	26,7	-0,7 Pp	n.a.
Gewinn nach Steuern	588	491	97	20
Effektive Steuerquote in %	26,9	27,4	-0,5 Pp	n.a.
Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte (30.6.)	54.043	48.021	6.022	13
Außenstandsdauer der Forderungen in Tagen (Days Sales Outstanding, 30.6.)	63	65	-2	-3
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,49	0,41	0,08	20

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE (IFRS)

Auftragsentwicklung

Die Gesamtzahl der abgewickelten Transaktionen für neue Software stieg im zweiten Quartal 2011 um 34 % auf 14.190 (Q2 2010: 10.609) an. Der Auftragseingangswert für Softwareverträge stieg deutlich um 22 % gegenüber dem Vorjahr an.

Umsatzentwicklung

Im zweiten Quartal 2011 erhöhten sich die Softwareerlöse um 26 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 802 Mio. € (Q2 2010: 637 Mio. €).

Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im zweiten Quartal 2011 um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.579 Mio. € (Q2 2010: 2.258 Mio. €).

Der Gesamtumsatz nahm um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 3.300 Mio. € (Q2 2010: 2.894 Mio. €) zu.

Entwicklung der operativen Aufwendungen

Unsere operativen Aufwendungen stiegen im zweiten Quartal 2011 um 15 % auf 2.443 Mio. € (Q2 2010: 2.120 Mio. €). Der Anstieg der operativen Aufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus den Aufwendungen durch die Akquisition von Sybase, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres nicht enthalten waren, gestiegenen Personalaufwendungen, akquisitionsbedingten Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme sowie einem Anstieg der Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit den im Quartal erzielten höheren Um-

satzerlösen stehen, wie zum Beispiel Vertriebskosten.

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert primär aus dem Anstieg der Zahl unserer Mitarbeiter, überwiegend bedingt durch die Akquisition von Sybase in 2010.

Betriebsergebnis und operative Marge

Das Betriebsergebnis stieg im zweiten Quartal 2011 um 11 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 857 Mio. € (Q2 2010: 774 Mio. €).

Unsere operative Marge ist um 0,7 Prozentpunkte auf 26,0% (Q2 2010: 26,7%) gesunken. Im zweiten Quartal 2011 hatten akquisitionsbedingte Aufwendungen mit 3,3 Prozentpunkten sowie Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme mit 1,0 Prozentpunkten einen negativen Einfluss auf unsere operative Marge. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war der Einfluss der akquisitionsbedingten Aufwendungen mit 2,2 Prozentpunkten sowie der Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme mit 0,5 Prozentpunkten auf die operative Marge jeweils deutlich geringer.

Gewinn nach Steuern und Ergebnis je Aktie

Der Gewinn nach Steuern stieg im zweiten Quartal 2011 um 20 % auf 588 Mio. € (Q2 2010: 491 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 20 % auf 0,49 € je Aktie (Q2 2010: 0,41 € je Aktie).

Die effektive Steuerquote für das zweite Quartal 2011 betrug 26,9 % (Q2 2010: 27,4 %).

Kennzahlen SAP-Konzern im ersten Halbjahr 2011 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–30.6. 2011	1.1.–30.6. 2010	Verände- rung	Verände- rung in %
Softwareerlöse	1.385	1.101	284	26
Supporterlöse	3.336	2.920	416	14
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.906	4.205	701	17
Umsatzerlöse	6.324	5.403	921	17
Operative Aufwendungen	-4.870	-4.072	-798	20
Betriebsergebnis	1.454	1.331	123	9
Operative Marge in %	23,0	24,6	-1,6 Pp	n.a.
Gewinn nach Steuern	991	878	113	13
Effektive Steuerquote in %	28,6	26,6	2,0 Pp	n.a.
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,83	0,74	0,09	12

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE (IFRS)

Auftragsentwicklung

Die Gesamtzahl der abgewickelten Transaktionen für neue Software stieg im ersten Halbjahr 2011 um 34 % auf 26.896 (erstes Halbjahr 2010: 20.057) an. Der Auftragseingangswert für Softwareverträge stieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr an.

Umsatzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2011 erhöhten sich die Softwareerlöse um 26 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.385 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 1.101 Mio. €).

Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im ersten Halbjahr 2011 um 17 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4.906 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 4.205 Mio. €).

Der Gesamtumsatz nahm um 17 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 6.324 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 5.403 Mio. €) zu.

Entwicklung der operativen Aufwendungen

Unsere operativen Aufwendungen stiegen im ersten Halbjahr 2011 um 20 % auf 4.870 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 4.072 Mio. €). Der Anstieg der operativen Aufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus den Aufwendungen durch die Akquisition von Sybase, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres nicht enthalten waren, gestiegenen Personalaufwendungen, akquisitionsbedingten Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme sowie einem Anstieg der Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit den im Halbjahr erzielten höheren Umsatzerlösen stehen, wie zum Beispiel Vertriebskosten.

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert primär aus dem Anstieg der Zahl unserer Mitarbeiter, überwiegend bedingt durch die Akquisition von Sybase in 2010.

Betriebsergebnis und operative Marge

Das Betriebsergebnis stieg im ersten Halbjahr 2011, um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.454 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 1.331 Mio. €).

Unsere operative Marge ist um 1,6 Prozentpunkte auf 23,0% (erstes Halbjahr 2010: 24,6%) gesunken. In den ersten sechs Monaten 2011 hatten akquisitionsbedingte Aufwendungen mit 3,5 Prozentpunkten sowie Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme mit 1,3 Prozentpunkten einen negativen Einfluss auf unsere operative Marge. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war der Einfluss der akquisitionsbedingten Aufwendungen mit 2,2 Prozentpunkten sowie der Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme mit 0,3 Prozentpunkten auf die operative Marge jeweils deutlich geringer.

Gewinn nach Steuern und Ergebnis je Aktie

Der Gewinn nach Steuern stieg im ersten Halbjahr 2011 um 13 % auf 991 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 878 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 12 % auf 0,83 € je Aktie (erstes Halbjahr 2010: 0,74 € je Aktie).

Die effektive Steuerquote für das erste Halbjahr 2011 betrug 28,6 % (erstes Halbjahr 2010: 26,6 %). Die Erhöhung der effektiven Steuerquote gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 resultiert im Wesentlichen aus Steuern für Vorjahre.

ENTWICKLUNG DER FINANZLAGE (IFRS)

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Wir erzielten im ersten Halbjahr 2011 einen operativen Cashflow von 2.270 Mio. € (erstes Halbjahr 2010: 1.282 Mio. €). Damit war der operative Cashflow der höchste jemals im ersten Halbjahr erzielte Wert in der Geschichte der SAP. Die Entwicklung des operativen Cashflows ist überwiegend auf die positive Umsatzentwicklung der Quartale Q4 2010 und Q1 2011 zurückzuführen. Hinzu kam eine weitere Verbesserung des working capital management, die sich auch in einer Reduzierung der Außenstandsdauer der Forderungen zeigt.

Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahreshalb-jahr ist auch auf eine spätere Fakturierung von Supportgebühren im Vorjahr beeinflusst. Nach Einführung eines neuen zweistufigen Supportangebotes hatten wir uns Anfang 2010 dazu entschlossen, unseren Kunden die Supportgebühren erst dann in Rechnung zu stellen, nachdem sie uns ihre Entscheidung mitgeteilt hatten. Dies führte dazu, dass der operative Cashflow des ersten Halbjahres 2010 unter den sonst üblichen Vergleichswerten lag.

Zum 30. Juni 2011 betrug die Konzernliquidität 4.395 Mio. € (31. Dezember 2010: 3.528 Mio. €). Sie wird berechnet als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 3.842 Mio. € (31. Dezember 2010: 3.518 Mio. €) sowie kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Geldanlagen in Höhe von 553 Mio. € (31. Dezember 2010: 10 Mio. €). Der deutliche Anstieg der kurzfristigen Wertpapiere und sonstigen Geldanlagen gegenüber dem 31. Dezember 2010 ist überwiegend auf Festgeldanlagen zurückzuführen.

Konzernliquidität des SAP-Konzerns

Mio. €	30.6. 2011	31.12. 2010	Verände- rung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.842	3.518	324
Kurzfristige Wertpapiere und sonstige Geldanlagen	553	10	543
Konzernliquidität – brutto	4.395	3.528	867
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1	-1
Nettoliquidität ersten Grades	4.395	3.527	868
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102	1.106	-1.004
Schuldscheindarlehen	1.562	1.071	491
Anleihe	2.200	2.200	0
Nettoliquidität zweiten Grades	531	-850	1.381

Die Nettoliquidität ersten Grades wird definiert als Konzernliquidität abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich ausschließlich aus Überziehungskrediten zusammen, die gegenüber dem 31. Dezember 2010 getilgt wurden.

Die Nettoliquidität zweiten Grades, definiert als Konzernliquidität abzüglich aller Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und Anleihen, betrug 531 Mio. € (31. Dezember 2010: -850 Mio. €). Diese Verbesserung gegenüber dem 31. Dezember 2010 ist mit im Wesentlichen auf den guten operativen Cashflow im ersten Halbjahr 2011 zurückzuführen. Die Erhöhung der Schuldscheindarlehen im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum 31. Dezember 2010 ergibt sich aus der am 1. Juni 2011 abgeschlossenen Privatplatzierung in den USA in Höhe von 750 Mio. US\$. Durch die Erweiterung der Investorenbasis und die Verlängerung des Laufzeitenprofils verbessert die Transaktion unsere finanzielle Flexibilität. Der Platzierungserlös wurde zur Rückzahlung bestehender Finanzungsverpflichtungen eingesetzt, die zur Finanzierung der Akquisition von Sybase eingegangen wurden. Eine Gruppe von 16 institutionellen Investoren partizipierte in den beiden Tranchen über 600 Mio. US\$ mit fünf Jahren und 150 Mio. US\$ mit sieben Jahren Laufzeit. Beide Tranchen erzielten Kupons unter 3,5 %.

Free Cashflow und Außenstandsdauer der Forderungen (Days sales outstanding, DSO)

Unser Free Cashflow und unsere DSO ergaben sich zum 30. Juni 2011 wie folgt:

Free Cashflow

Mio. €	30.6.2011	30.6.2010	Veränderung in %
Free Cashflow	2.022	1.157	75

Der Free Cashflow wird berechnet aus dem operativen Cashflow abzüglich der Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen.

Außenstandsdauer der Forderungen

	30.6.2011	31.12.2010	Veränderung in Tagen
Außenstandsdauer der Forderungen (DSO) in Tagen	63	65	-2

Die Außenstandsdauer der Forderungen bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei SAP auf Basis eines rollierenden 12-Monatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSLAGE (IFRS)

Bilanzstruktur

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2011 auf 20.896 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 mit 20.839 Mio. € praktisch konstant geblieben.

Die Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2011 betrug 48 % und blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2010 mit 47 % relativ konstant.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im ersten Halbjahr 2011 in Höhe von 248 Mio. € (31. Dezember 2010: 287 Mio. €) sind im Wesentlichen auf Computerhardware und Software zurückzuführen.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen, Asset Backed Securities oder Haftungsverhältnisse gegenüber Zweckgesellschaften, die nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen sind, sind nicht vorhanden. Forde-

rungsverkäufe sind ihrem Umfang nach unwesentlich.

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte bilden die Grundlage für unseren gegenwärtigen und zukünftigen Erfolg. In welchem Ausmaß dies der Fall ist, verdeutlicht ein Vergleich zwischen der Marktkapitalisierung der SAP AG in Höhe von 51,25 Mrd. € und dem bilanziellen Eigenkapital des SAP-Konzerns zum Ende des zweiten Quartals 2011 in Höhe von 10,0 Mrd. € (31. Dezember 2010: 9,8 Mrd. €). Damit ist der Marktwert unseres Eigenkapitals um 413 % höher als der Buchwert.

Zu den wichtigsten nicht bilanzierten Vermögenswerten mit Einfluss auf unseren Marktwert gehören unser Kundenkapital, unsere Mitarbeiter und ihr Know-how, unser Partnernetzwerk, die Marke SAP sowie die Ergebnisse der in der Vergangenheit getätigten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

NACHHALTIGKEIT

Im Rahmen unserer anhaltenden Verpflichtung zu nachhaltigem Wirtschaften veröffentlichten wir im Juli unsere vierteljährlichen Nachhaltigkeitsdaten für das zweite Quartal 2011 (ungeprüft).

Unsere Treibhausgasemissionen betragen zum Ende des zweiten Quartals am 30. Juni 2011 insgesamt 115 Kilotonnen (Sybase nicht eingerechnet). Damit lagen sie 8 % über dem Vergleichswert im zweiten Quartal 2010. Bedingt durch den Anstieg der Mitarbeiterzahl um 5 % stiegen die Emissionen pro Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) um 3 %.

Während die Zahl der Flugreisen um 18 % zunahm, senkten wir den Stromverbrauch in den Bürogebäuden um 9 %. Auch die Anzahl der Firmenwagen wuchs um 10 %; die Auswirkungen konnten jedoch durch verschiedene Initiativen, wie Training für kraftstoffsparenden Fahren, sowie Änderungen in der Firmenwagenpolitik kompensiert werden. Dank dieser Maßnahmen beschränkte sich der Anstieg der Emissionen durch Firmenwagen auf 6 %.

Seit Anfang 2008 hat die SAP Einsparungen in Höhe von 185 Mio. € durch Kostenvermeidung erzielt (verglichen mit den hochgerechneten Emissionen, die ohne eine Verhaltensänderung entstanden wären).

Unser Ziel von maximal 460 Kilotonnen Emissionen bis Jahresende bleibt weiterhin erreichbar. Damit sind wir genau auf Kurs zu unserem langfristigen Ziel, die Emissionen bis zum Jahr 2020 auf das Niveau von 2000 zurückzuschrauben.

Erstmals berichtet die SAP auch über ihr Ziel, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis 2017 auf 25 % zu erhöhen. Im zweiten Quartal 2011 beschäftigten wir 18,2 % Frauen in Führungspositionen gegenüber 17,8 % Ende 2010.

AKTIE

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an verschiedenen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. An der New York Stock Exchange (NYSE) werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. Die SAP-Aktie gehört unter anderem dem DAX, dem Dow Jones EURO STOXX 50, dem S&P North American Technology Software Index sowie dem TechPGL an.

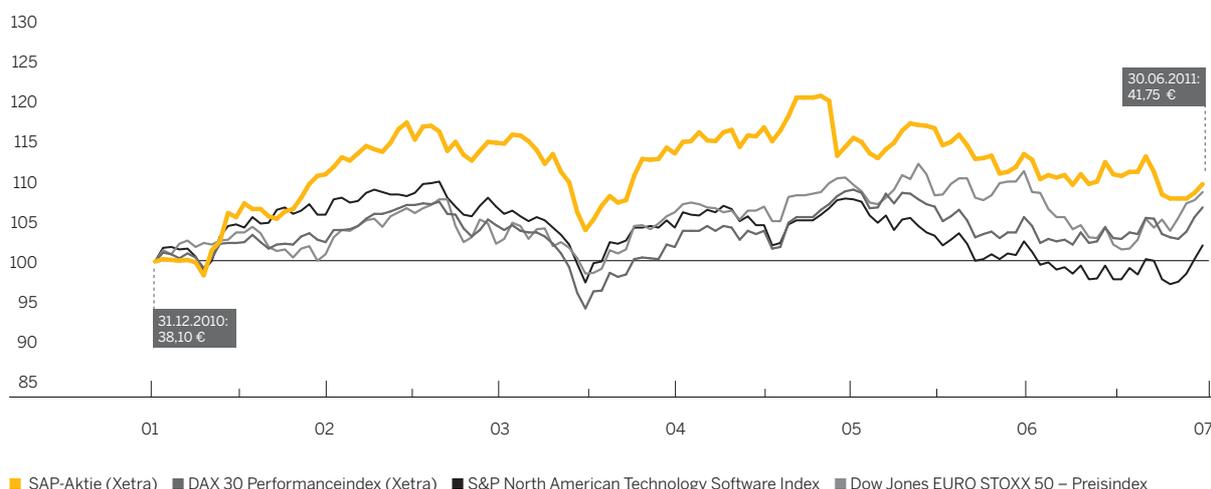
Ausgehend von einem Xetra-Schlusskurs von 43,20 € am 31. März erreichte die SAP-Aktie am 26. April ihren bisherigen Jahreshöchststand von 45,90 €, bevor sie am 28. April – am Tag der Veröffentlichung der Geschäftszahlen zum ersten Quartal – auf 43,09 € zurückfiel. An den folgenden Handelstagen konnte die SAP-Aktie einen Großteil

der Verluste wieder wettmachen, und ein positives Marktumfeld infolge der expansiven Geldpolitik der US-Notenbank ließ die SAP-Aktie bis auf 44,62 € am 11. Mai klettern. Der DAX hatte bereits einige Tage zuvor – am 2. Mai – sein vorläufiges Jahreshoch markiert.

Im Anschluss bewegte sich die SAP-Aktie überwiegend im Einklang mit dem Gesamtmarkt. Am 26. Mai, dem Tag nach der SAP-Hauptversammlung, notierte sie aufgrund des Dividendenabschlags bei 42,27 €. Zum Ende des zweiten Quartals belasteten eingetrübte Aussichten für die US-Konjunktur und vor allem die Unsicherheiten um das griechische Sparpaket im Vorfeld der Abstimmung im Athener Parlament die Stimmung an den Börsen. Der SAP-Aktienkurs ging am 28. Juni auf 41,07 € zurück – den tiefsten Stand des zweiten Quartals. Zum Monatsultimo erholte sich die Notierung wieder bis auf 41,74 €. Somit war die SAP-Aktie im zweiten Quartal um 3,4 % gesunken; der EURO STOXX verlor im selben Zeitraum 2,1 %, der DAX gewann 4,7 % und der S&P North American Technology Software Index 2,3 %.

Kursverlauf der SAP-Aktie im Vergleich mit dem DAX 30, dem Dow Jones EURO STOXX 50 und dem S&P North American Technology Software Index
31.12.2010 bis 30.06.2011

Prozent



Mit einem Xetra-Schlusskurs von 41,75 € am 30. Juni 2011 betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf Basis von 1.227 Millionen ausstehenden Aktien 51,25 Mrd. €. Die Deutsche Börse berücksichtigt bei ihrer Gewichtung von Unternehmen im DAX den Freefloat-Faktor. Am 30. Juni 2011 lag dieser für die SAP bei 73,17 %. Daraus ergibt sich eine Freefloat-Marktkapitalisierung zum selben Stichtag von rund 37,50 Mrd. €. Die SAP war somit am 30. Juni 2011 gemessen an der Freefloat-Marktkapitalisierung das fünftgrößte Unternehmen im DAX. Gemessen an der Gesamt-Marktkapitalisierung in Höhe von 51,25 Mrd. € war sie jedoch das viertgrößte Unternehmen im DAX.

Am 25. Mai 2011 fand die Hauptversammlung der SAP AG in der SAP ARENA in Mannheim statt. Die Aktionäre der SAP AG haben auf der Hauptversammlung allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt und sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 entlastet. Zudem wurde die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 0,60 € je Aktie (2009: 0,50 €) beschlossen.

Die Dividendensumme für das Geschäftsjahr 2010 beträgt somit rund 713 Mio. € (2009: 594 Mio. €). Das entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 39 % des Konzernergebnisses. Basierend auf einem Konzernergebnis ohne die Aufwendungen für den TomorrowNow-Rechtsstreit wird eine Ausschüttungsquote von 29 % erreicht, was unserer Dividendenpolitik – ca. 30% des Konzernergebnisses auszusütten – entspricht.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte ab dem 26. Mai 2011. Die vollständige Tagesordnung und die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sind im Internet unter www.sap.de/Hauptversammlung veröffentlicht.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Internetseite der SAP unter der Adresse www.sap.de/investor zu finden.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das es uns ermöglicht, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die sozialpolitischen Unruhen im Nahen Osten und Nordafrika haben bisher nur eine geringe negative Auswirkung auf das Geschäft der SAP. Dennoch ist

der weitere Verlauf der Unruhen in der Region nur schwer abzusehen und es ist derzeit nicht möglich, verlässlich vorherzusehen, welche Auswirkungen die oben genannten Ereignisse für die SAP haben werden. Wir können daher einen negativen Einfluss auf unsere Finanzlage, unseren Cashflow, unser operatives Ergebnis oder unseren Aktienkurs nicht ausschließen.

Wir sehen mittlerweile ein reduziertes Risiko im Zusammenhang mit dem Erdbeben und dem darauf folgenden Tsunami in Japan am 11. März 2011. Allerdings lassen sich die ökonomischen Folgen solcher Ereignisse nicht mit vollkommener Sicherheit einschätzen.

Veränderungen bei den Rechtsrisiken gegenüber der letzten Jahresberichterstattung sind in Textziffer (13) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss dargestellt. Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2010 nicht wesentlich verändert und sind im Geschäftsbericht 2010 sowie im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010 ausführlich erläutert. Nach unserer Einschätzung weisen die identifizierten Risiken keinen bestandsgefährdenden Charakter auf.

MAßNAHMEN UND EREIGNISSE NACH GESCHÄFTSJAHRESENDE

Im Juli 2011 hat Vorstandsmitglied Angelika Dammann sich aus persönlichen Gründen entschieden, die SAP AG zu verlassen. Sie verantwortete das Personalwesen und war als Arbeitsdirektorin für die Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeziehungen zuständig. Finanzvorstand Werner Brandt übernimmt kommissarisch die Aufgaben des Arbeitsdirektors und des Personalwesens der SAP AG.

AUSBLICK

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 setzt sich die Erholung der Weltwirtschaft fort und trägt sich zunehmend selbst, melden Institutionen wie die Europäische Zentralbank (EZB), der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihren aktuellen Analysen der Weltwirtschaft. Die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika sowie die Natur- und Atomkatastrophe in Japan beeinflussen diese Entwicklung im zweiten Halbjahr immer weniger.

Wie schon in der ersten Jahreshälfte wird erwartet, dass sich dabei die Industrie- und Entwicklungsländer deutlich unterschiedlich entwickeln werden. Während Erstere bis Jahresende nach wie vor von den Folgen der Finanzkrise beeinträchtigt sind, produzieren Letztere nahe an der Kapazitätsgrenze und geraten möglicherweise unter Überhitzungsdruck, so die EZB.

Für die Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) gehen die Institutionen davon aus, dass sich die Wirtschaftstätigkeit im zweiten Halbjahr des laufenden Jahres im Eurogebiet weiterhin positiv entwickelt, allerdings mit verringertem Tempo. Einen Einfluss hat unter anderem die aktuell angespannte Finanzlage einiger Euroländer wie beispielsweise Griechenland und Portugal. Für Deutschland etwa erwarten sie für das Gesamtjahr ein Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich, das etwas über den anderen Euroländern liegt. Am stärksten soll die Wirtschaft der Region EMEA in den Ländern Afrikas südlich der Sahara wachsen.

Für die Region Amerika wird im weiteren Verlauf des Jahres ebenfalls eine Fortsetzung des Aufschwungs erwartet. Das gilt auch für die USA, wo die Erholung allerdings mit geringerem Tempo als in früheren Erholungsphasen voranschreiten soll. Die Institutionen erwarten hier Zuwachsraten im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

In der Region Asien-Pazifik-Japan (APJ) schließlich liegt das Augenmerk auf Japan und seiner Bewältigung der Erdbebenfolgen. Hier rechnen die Institutionen damit, dass die Konjunktur durch die steigende Nachfrage im Rahmen des Wiederaufbaus Auftrieb erhält und die Versorgungslage sich allmählich normalisiert. Dennoch soll das japanische Wachstum für das Gesamtjahr negativ ausfallen.

Wie genau diese Prognosen letztendlich zutreffen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Je nachdem, wie sich etwa staatliche Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung, die Nachfrage durch Privathaushalte, der Ölpreis, die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika und die Folgen des Erdbebens in Japan entwickeln, müssten die Institutionen ihre Vorhersagen möglicherweise anpassen. Desweiteren können auch die Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro-Finanzsystems Einfluss auf diese Prognosen haben. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die prekäre Verschuldungslage einzelner Euro-Länder auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Euro-Raums haben werden.

Entwicklung des IT-Marktes

Der weltweite IT-Markt soll 2011 laut dem US-amerikanischen Marktforschungsunternehmen International Data Corporation (IDC) um Werte im oberen einstelligen Prozentbereich wachsen. Unternehmen investieren im zweiten Halbjahr 2011 weniger in Hardware als noch 2010. Grund sind bereits getätigte umfangreiche Investitionen nach dem Abklingen der Wirtschaftskrise. Die Ausgaben für Software und Services dagegen nehmen bis Jahresende stärker zu und wachsen um mittlere einstellige Prozentbeträge. Diese Prognose berücksichtigt bereits die deutlichen Auswirkungen des Erdbebens vom 11. März in Japan sowie der politischen Instabilität im Nahen Osten auf den IT-Markt.

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) soll sich der IT-Markt laut IDC im zweiten Halbjahr 2011 etwas schwächer entwickeln als der weltweite Durchschnitt. Für Westeuropa und damit auch Deutschland erwartet das Institut ein langsames Wachstum des Hardwaremarktes, aber ein schnelleres Wachstum der Bereiche Software und Services. Der IT-Markt in Mittel- und Osteuropa soll weiterhin stark zunehmen, im Nahen Osten und in Afrika hängt seine Entwicklung von der politischen Lage ab, so IDC.

Für die Region Amerika wird im weiteren Verlauf des Jahres eine schwächere Entwicklung als in den vergangenen sechs Monaten erwartet. In den USA sollen die Wachstumsraten dabei allerdings immer noch im oberen einstelligen Prozentbereich liegen. Für Lateinamerika rechnet IDC mit zweistelligen Wachstumsraten, wobei neben dem Segment Hardware auch der Bereich Services über dem Durchschnitt liegen soll.

In der Region Asien-Pazifik-Japan (APJ) wächst der IT-Markt laut IDC auch im zweiten Halbjahr 2011 kräftig mit teilweise deutlich zweistelligen Raten. Japan allerdings leidet weiter unter den Folgen des Erdbebens vom 11. März, die in allen Bereichen des IT-Marktes zu einem deutlichen Rückgang der Investitionen führen. Wiederaufbauprojekte von staatlicher oder Unternehmensseite können diesen Rückgang nach Einschätzung des Instituts nur begrenzt ausgleichen.

Die weitere Entwicklung der weltweiten IT-Wirtschaft hängt vor allem von der Entwicklung der Weltwirtschaft ab. Auch wird es eine Rolle spielen, wie sich die Schuldenkrisen mehrerer Euroländer und die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika fortsetzen und ob sie auf weitere Länder übergreifen.

Voraussichtliche Entwicklung der SAP

Operative Ziele 2011 (Non-IFRS)

Unternehmensausblick

SAP hat den am 28. April 2011 veröffentlichten Ausblick für die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) ohne Berücksichtigung der Wechselkurse und für das Betriebsergebnis (Non-IFRS) ohne Berücksichtigung der Wechselkurse präzisiert und gibt nunmehr folgenden Ausblick:

Die SAP erwartet weiterhin, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2011 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 10 % bis 14 % steigen werden (2010: 9,87 Mrd. €). Allerdings geht die SAP nun davon aus, dass das Ergebnis am oberen Ende der Spanne liegen wird.

Die SAP hat ebenfalls die Erwartungen für das Betriebsergebnis (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2011 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bestätigt, das in einer Spanne von 4,45 Mrd. € bis 4,65 Mrd. € (2010: 4,01 Mrd. €) liegen wird. Allerdings geht die SAP nun davon aus, dass das Ergebnis am oberen Ende der Spanne liegen wird und zu einem Anstieg der operativen Marge (Non-IFRS) ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in der Spanne von 0,5 bis 1,0 Prozentpunkten (2010: 32,0 %) führen wird.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die SAP weiterhin mit einer effektiven Steuerquote (IFRS) von 27,0 % bis 28,0 % (2010: 22,5 %) und mit einer effektiven Steuerquote (Non-IFRS) von 27,5 % bis 28,5 % (2010: 27,3 %).

Unterschiede zwischen IFRS und Non-IFRS-Finanzdaten

Wie oben erwähnt, beruht unser Ausblick auf währungsbereinigten Non-IFRS-Kennzahlen. Im Folgenden geben wir zusätzliche Informationen zur Auswirkung der Währungsbereinigung und zu den Ergebniskomponenten, in denen sich unsere IFRS-Kennzahlen und Non-IFRS-Kennzahlen voneinander unterscheiden:

Die folgende Tabelle zeigt die Unterschiedsbeträge zwischen IFRS und Non-IFRS beim Betriebsergebnis:

Non-IFRS-Kennzahlen (in Mio. €)	Ist-Beträge 2010	Geschätzte Beträge für 2011 ¹⁾
Abschreibung auf abgegrenzte Supporterlöse	74	20 bis 30
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten ²⁾	983	Unter 20
Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme ^{3),4)}	58	140 bis 160
Akquisitionsbedingte Aufwendungen ⁵⁾	300	430 bis 460
Restrukturierung	3	Unter 10

¹⁾Alle Bereinigungspositionen fallen zum Teil in anderen Währungen als dem Euro an. Folglich unterliegen die Beträge Währungsschwankungen. Alle auf 2011 bezogenen Schätzwerte in der obigen Tabelle beruhen auf den aktuellen Ist-Kursen und werden aufgrund bestimmter Annahmen hinsichtlich der Entwicklung verschiedener Wechselkurse berechnet. Je nachdem, wie sich diese Wechselkurse künftig entwickeln, können die Gesamtbeträge für 2011 erheblich von den Schätzwerten in der obigen Tabelle abweichen. Wir weisen darauf hin, dass unser Ausblick für die Kapitalmärkte auf währungsbereinigten Zahlen beruht.

²⁾Wir werden alle neuen Informationen zur Entwicklung des TomorrowNow-Rechtsstreits im Hinblick darauf prüfen, ob wir unsere Rückstellung in Zukunft anpassen müssen. Dies könnte zu einer Veränderung des Schätzwertes in der obigen Tabelle führen.

³⁾Unsere Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen unterliegen verschiedenen Faktoren. Hierzu gehören unter anderem Schwankungen des SAP-Aktienkurses, Schwankungen bei der Wertentwicklung der SAP-Aktie gegenüber dem Tech PGI Index sowie die Mitarbeiterfluktuation bei SAP. Die Schätzungen in der obigen Tabelle beruhen auf bestimmten Annahmen hinsichtlich dieser Faktoren. Je nachdem, wie sich diese Faktoren künftig entwickeln, können die Gesamtaufwendungen für 2011 erheblich von unseren Schätzungen abweichen.

⁴⁾Die oben angegebenen Schätzwerte für die anteilsbasierte Vergütung basieren auf den bis dato bestehenden Vergütungsprogrammen sowie den Aktienzuteilungen im Rahmen dieser Programme, die die Geschäftsleitung für 2011 vorgesehen hat. Neue anteilsbasierte Vergütungsprogramme oder Änderungen an bestehenden Programmen können zu erheblichen Abweichungen zwischen den Schätzwerten und den tatsächlichen Gesamtwerten für 2011 führen.

⁵⁾Die oben angegebenen Schätzungen für akquisitionsbedingte Aufwendungen basieren auf den Übernahmen, die SAP bis dato vorgenommen hat. Weitere Akquisitionen könnten zu erheblichen Abweichungen zwischen den Schätzwerten und den Gesamtwerten für 2011 führen.

In der Vergangenheit bewirkte ein Währungseinfluss von jeweils 1 % auf die Gesamterlöse eine Veränderung der operativen Marge um 10 bis 15 Basispunkte.

Wenn der Wechselkurs für das verbleibende Geschäftsjahr unverändert auf dem Stand des Monats Juni bliebe, würden unsere Non-IFRS-Umsätze aus Software und softwarebezogenen Services (SSRS) für das Gesamtjahr sowie die Non-IFRS-Gesamtumsätze zum Ist-Kurs voraussichtlich 2 % unter den entsprechenden währungsbereinigten Werten liegen. Die Non-IFRS-Operative Marge würde zum Ist-Kurs 20 Basispunkte unter der währungsbereinigten operativen Marge liegen.

Liquiditäts-, Finanz-, Investitions- und Dividendenziele

Unsere Liquiditäts-, Finanz-, Investitions- und Dividendenziele sind gegenüber den Aussagen in unserem Geschäftsbericht 2010 unverändert:

Bereits seit Ende des ersten Quartals 2011 haben wir eine positive Nettoliquidität erreicht, die wir auch zum Ende des Jahres 2011 anstreben. Aus diesem Grund erwarten wir im Jahr 2011 keine Aktienrückkäufe, außer um anteilsbasierte Vergütungsprogramme zu bedienen. Stattdessen wollen wir vorrangig unsere Schulden verringern. Weitere Emissionen von Schuldtiteln, beispielsweise über die Ausgabe von Anleihen oder Privatplatzierungen in den USA, ziehen wir nur im Fall günstiger Marktbedingungen in Betracht.

Die für das Jahr 2011 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen können voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden.

Wir halten an unserem Ziel fest, rund 30 % des Konzernergebnisses in Form von Dividenden an unsere Aktionäre auszuschütten.

Prämissen der Prognosen

Die Prognose beinhaltet alle zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenabschlusses bekannten Ereignisse, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des SAP-Konzerns haben könnten.

Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass wir im Geschäftsjahr 2011 keine Effekte aus einer größeren Akquisition erwarten.

Mittelfristige Perspektiven

Es ergaben sich im ersten Halbjahr 2011 keine Änderungen in unseren mittelfristigen Perspektiven gegenüber den Aussagen in unserem Geschäftsbericht 2010 sowie unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010. Wir streben weiterhin bis Mitte dieses Jahrzehnts eine Umsatzerhöhung auf mindestens 20 Mrd. € an. Im selben Zeitraum streben wir eine operative Marge (Non-IFRS) von 35 % an, wobei wir eine durchschnittliche jährliche Steigerung von bis zu 100 Basispunkten anvisieren. Um diese Ziele erreichen zu können, planen wir, unsere Organisationsstruktur ganz im Sinne von Wachstum, Innovation und Vereinfachung anzupassen.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS – IFRS (ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Quartal	22
Konzerngesamtergebnisrechnung – Quartal	23
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Halbjahr	24
Konzerngesamtergebnisrechnung – Halbjahr	25
Konzernbilanz	26
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	28
Konzernkapitalflussrechnung	29

ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

(1) Allgemeine Angaben zum Konzernzwischenabschluss	30
(2) Konsolidierungskreis	30
(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
(4) Unternehmenszusammenschlüsse	32
(5) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Zahl der Mitarbeiter	33
(6) Ertragsteuern	34
(7) Ergebnis je Aktie	35
(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	36
(10) Finanzielle Verbindlichkeiten	36
(11) Eigenkapital	36
(12) Haftungsverhältnisse	37
(13) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	37
(14) Anteilsbasierte Vergütungsprogramme	40
(15) Finanzinstrumente	40
(16) Segment- und geografische Informationen	41
(17) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	43
(18) Ereignisse nach Quartalsende	43

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	Anhang	2011	2010	Veränderung in %
Softwareerlöse		802	637	26
Supporterlöse		1.681	1.526	10
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		96	95	1
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		2.579	2.258	14
Beratungserlöse		579	528	10
Sonstige Serviceerlöse		142	108	31
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse		721	636	13
Umsatzerlöse		3.300	2.894	14
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-495	-413	20
Beratungs- und sonstige Servicekosten		-558	-497	12
Forschungs- und Entwicklungskosten		-468	-397	18
Vertriebs- und Marketingkosten		-743	-658	13
Allgemeine Verwaltungskosten		-170	-156	9
Restrukturierungskosten	(6)	-1	-1	0
TomorrowNow-Rechtsstreit		-10	-2	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		2	4	-50
Operative Aufwendungen		-2.443	-2.120	15
Betriebsergebnis		857	774	11
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-35	-86	-59
Finanzierungserträge		20	12	67
Finanzierungsaufwendungen		-38	-24	58
Finanzergebnis, netto		-18	-12	50
Gewinn vor Steuern		804	676	19
Ertragsteueraufwand	(6)	-216	-185	17
Gewinn nach Steuern		588	491	20
– Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		1	0	N/A
– Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		587	491	20
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €* (7)		0,49	0,41	20
Ergebnis je Aktie, verwässert in €* (7)		0,49	0,41	20

* Für den Berichtszeitraum 1. April bis 30. Juni 2011 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.189 Millionen (verwässert: 1.189 Millionen). Für den Berichtszeitraum 1. April bis 30. Juni 2010 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.188 Millionen (verwässert: 1.189 Millionen), jeweils ohne eigene Aktien.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni

Mio. €	2011	2010
Gewinn nach Steuern	588	491
Gewinne/Verluste aus Differenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-12	142
Umgliederungsbeträge für Differenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	0	-11
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-12	131
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	17	-7
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	-7
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen, vor Steuern	-11	-40
Umgliederungsbeträge für die Absicherung von Zahlungsströmen, vor Steuern	0	11
Absicherungen von Zahlungsströmen	-11	-29
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	2	-5
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	-4	90
Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	-1	10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-5	100
Gesamtergebnis	583	591
– Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	1
– Gesamtergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	582	590

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	Anhang	2011	2010	Veränderung in %
Softwareerlöse		1.385	1.101	26
Supporterlöse		3.336	2.920	14
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		185	184	1
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		4.906	4.205	17
Beratungserlöse		1.148	1.007	14
Sonstige Serviceerlöse		270	191	41
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse		1.418	1.198	18
Umsatzerlöse		6.324	5.403	17
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-990	-812	22
Beratungs- und sonstige Servicekosten		-1.134	-948	20
Forschungs- und Entwicklungskosten		-966	-790	22
Vertriebs- und Marketingkosten		-1.420	-1.215	17
Allgemeine Verwaltungskosten		-347	-304	14
Restrukturierungskosten	(6)	-1	-1	0
TomorrowNow-Rechtsstreit		-12	-2	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		0	0	0
Operative Aufwendungen		-4.870	-4.072	20
Betriebsergebnis		1.454	1.331	9
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-34	-122	-72
Finanzierungserträge		49	27	81
Finanzierungsaufwendungen		-81	-39	>100
Finanzergebnis, netto		-32	-12	>100
Gewinn vor Steuern		1.388	1.197	16
Ertragsteueraufwand	(6)	-397	-319	24
Gewinn nach Steuern		991	878	13
– Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		1	1	0
– Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		990	877	13
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €* (7)		0,83	0,74	12
Ergebnis je Aktie, verwässert in €* (7)		0,83	0,74	12

* Für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2011 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.188 Millionen (verwässert: 1.189 Millionen). Für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2010 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.188 Millionen (verwässert: 1.189 Millionen), jeweils ohne eigene Aktien.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	2011	2010
Gewinn nach Steuern	991	878
Gewinne/Verluste aus Differenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-168	272
Umgliederungsbeträge für Differenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	0	-17
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-168	255
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	11	-1
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	-1
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen, vor Steuern	19	-72
Umgliederungsbeträge für die Absicherung von Zahlungsströmen, vor Steuern	9	16
Absicherungen von Zahlungsströmen	28	-56
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	7	-10
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	-122	188
Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	-26	22
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-148	210
Gesamtergebnis	843	1.088
– Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	1
– Gesamtergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	842	1.087

KONZERNBILANZ**zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2010**

Mio. €	Anhang	2011	2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.842	3.518
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	721	158
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	2.738	3.099
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		250	181
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		129	187
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		7.680	7.143
Geschäfts- oder Firmenwert		8.213	8.428
Immaterielle Vermögenswerte		2.107	2.376
Sachanlagen		1.463	1.449
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	480	475
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	78	78
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		36	31
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		125	122
Latente Steueransprüche		714	737
Summe langfristiger Vermögenswerte		13.216	13.696
Summe Vermögenswerte		20.896	20.839

Mio. €	Anhang	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		783	923
Tatsächliche Steuerschulden		108	164
Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	136	142
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1.113	1.726
Rückstellung für Prozessrisiken TomorrowNow		929	997
Sonstige Rückstellungen		358	290
Rückstellungen		1.287	1.287
Passive Rechnungsabgrenzung		2.161	911
Summe kurzfristiger Schulden		5.588	5.153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		37	30
Tatsächliche Steuerschulden		418	369
Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	3.945	4.449
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		90	85
Rückstellungen		244	292
Latente Steuerschulden		513	574
Passive Rechnungsabgrenzung		64	63
Summe langfristiger Schulden		5.311	5.862
Summe Schulden		10.899	11.015
Gezeichnetes Kapital		1.228	1.227
Agien		394	337
Gewinnrücklagen		10.033	9.767
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		-294	-142
Eigene Anteile		-1.374	-1.382
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		9.987	9.807
Nicht beherrschende Anteile		10	17
Summe des Eigenkapitals	(11)	9.997	9.824
Summe Eigenkapital und Schulden		20.896	20.839

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Agien	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Eigene Aktien	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist	Nicht beherrschende Anteile	Summe des Eigenkapitals
				Währungsumrechnungsdifferenzen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Cashflow-Hedges				
1.1.2010	1.226	317	8.571	-319	13	-11	-1.320	8.477	14	8.491
Gewinn nach Steuern			877					877	1	878
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			-3	255	-1	-41		210		210
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		-1						-1		-1
Dividendenzahlung			-594					-594		-594
Ausgabe neuer Aktien unter anteilsbasierten Vergütungsprogrammen	1	20						21		21
Erwerb eigener Aktien							-120	-120		-120
Ausgabe eigener Aktien unter anteilsbasierten Vergütungsprogrammen		-5					91	86		86
30.6.2010	1.227	331	8.851	-64	12	-52	-1.349	8.956	15	8.971
1.1.2011	1.227	337	9.767	-131	16	-27	-1.382	9.807	17	9.824
Gewinn nach Steuern			990					990	1	991
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			4	-184	11	21		-148	0	-148
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		-11						-11	0	-11
Dividendenzahlung			-713					-713	0	-713
Ausgabe neuer Aktien unter anteilsbasierten Vergütungsprogrammen	1	30						31	0	31
Erwerb eigener Aktien							-158	-158		-158
Ausgabe eigener Aktien unter anteilsbasierten Vergütungsprogrammen		38					166	204	0	204
Übrige Veränderungen			-15					-15	-8	-23
30.6.2011	1.228	394	10.033	-315	27	-6	-1.374	9.987	10	9.997

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	2011	2010
Gewinn nach Steuern	991	878
Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn nach Steuern		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	357	225
Ertragsteueraufwand	396	319
Finanzierungserträge und Finanzierungsaufwendungen, netto	32	12
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten	2	1
Erhöhung/Minderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	6
Andere Anpassungen für zahlungsunwirksame Posten	8	18
Erhöhung/Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241	31
Erhöhung/Minderung sonstiger Vermögenswerte	-73	-197
Erhöhung/Minderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-646	-675
Erhöhung/Minderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	1.353	1.108
Zahlungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit TomorrowNow	-3	3
Gezahlte Zinsen	-77	-28
Erhaltene Zinsen	37	19
Gezahlte Ertragsteuern, abzüglich zurückerstatteter Beträge	-356	-438
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	2.270	1.282
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Erwerb konsolidierter Unternehmen	-248	-125
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	18	17
Auszahlungen für den Erwerb von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	-730	-651
Einzahlungen aus der Veräußerung von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	186	689
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-774	-70
Auszahlungen aus Beteiligungsaufstockung bei Tochterunternehmen	-21	0
Dividendenausschüttungen	-713	-594
Auszahlungen zum Erwerb oder Rückkauf von eigenen Anteilen	-158	-120
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen	157	85
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen (anteilsbasierte Vergütungen)	34	21
Einzahlungen aus Ausleihungen	519	1.063
Rückzahlungen der Fremdkapitalaufnahmen	-1.005	-6
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten	-1	-14
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente	0	4
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-1.188	439
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	70
Nettoerhöhung/-verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	324	1.721
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	3.518	1.884
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	3.842	3.605

ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

(1) Allgemeine Angaben zum Konzernzwischenabschluss

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „wir“, „uns“, „unser(e)“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“) wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst alle vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Standards sowie die diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Die bestehenden Abweichungen zwischen den anzuwendenden IFRS in der vom IASB verabschiedeten Form und der von der EU übernommenen Form sind ohne Relevanz für diesen Abschluss. Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 ist nach den Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach IFRS erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Der Konzernabschluss 2010 ist in unserem Geschäftsbericht 2010 und in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010 abgedruckt. Die Vorjahreszahlen wurden, soweit erforderlich, an die aktuelle Darstellung angepasst. Zusätzlich resultieren aus der Anpassung einer Kaufpreisallokation unwesentliche Änderungen einiger Vorjahreszahlen.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften IFRS-Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2010 gelesen werden.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
1. Januar 2010	19	144	163
Zugänge	4	58	62
Abgänge	-2	-20	-22
31. Dezember 2010	21	182	203
Zugänge	1	2	3
Abgänge	0	-5	-5
30. Juni 2011	22	179	201

Die Zugänge zum Konsolidierungskreis im ersten Halbjahr 2011 resultieren aus Gründungen. Die Abgänge stehen im Zusammenhang mit Verschmelzungen beziehungsweise mit der Liquidation erworbener nicht operativer Gesellschaften.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2010 hatten einen Einfluss auf die Vergleichbarkeit mit Vorjahren und Vorquartalen. Hintergrund ist unsere Akquisition von Sybase im dritten Quartal 2010, die für einige unserer Posten im Konzernabschluss signifikant ist.

Weitere Informationen zu unseren Akquisitionen entnehmen Sie bitte Textziffer (4) oder dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Weitergehende Informationen entnehmen Sie bitte Textziffer (3) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Die in den ersten sechs Monaten 2011 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen*. IFRS 10 führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell ein, das auf das Kriterium der Kontrolle als Basis für die Konsolidierung von Gesellschaften aller Art abstellt und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* und SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* ersetzt. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von an gemeinsamen Vereinbarungen beteiligten Parteien und löst IAS 31 *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und SIC-13 *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen* ab. Durch IFRS 12 werden Angabepflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten zusammengeführt, erweitert und ersetzt. Die neuen Regelungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann die Standards aber auch auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden. Die neuen Standards wurden von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen einer Anwendung der neuen Standards auf unseren Konzernabschluss.

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts*. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert, stellt in einem IFRS-Standard den Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes dar und definiert die Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes. IFRS 13 gelangt zur Anwen-

dung, wenn ein anderer IFRS-Standard eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet, führt aber keine neuen Erfordernisse zur Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden zum beizulegenden Zeitwert ein. Ebenfalls unverändert bleibt die Vorgabe, was zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist oder wie Änderungen im beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Die neuen Regelungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann den Standard aber auch auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden. Der neue Standard wurde von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen einer Anwendung des neuen Standards auf unseren Konzernabschluss.

Im Juni 2011 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* (anwendbar auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen) und IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* (anwendbar auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, ein Unternehmen kann den Standard aber auch auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden). Die Änderungen zu IAS 1 zielen darauf ab, die Darstellung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile in Abschlüssen nach IFRS und US GAAP zu verbessern und zu vereinheitlichen. Mit den Änderungen zu IAS 19 soll ein besseres Verständnis der Auswirkungen leistungsorientierter Pensionspläne auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erreicht werden. Die geänderten Standards wurden von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen einer Anwendung der geänderten Standards auf unseren Konzernabschluss.

Weitere Informationen zu neuen, noch nicht in Kraft getretenen Rechnungslegungsvorschriften entnehmen Sie bitte Textziffer (3) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010.

(4) Unternehmenszusammenschlüsse

Im ersten Halbjahr 2011 haben wir folgende Unternehmenszusammenschlüsse getätigt:

Erworbene Unternehmen

Erwor-bene Unterneh-men	Sektor	Akquisi-tionsart	Erwor-bene Stimm-rechte	Erwerbs-datum
SECUDE AG, Emmetten, Schweiz	SECUDE ist ein Unternehmen in Privatbesitz, das Sicherheitssoftware und -Lösungen anbietet	Erwerb von Vermö-gens-werten	N/A	1. Februar 2011

Unsere Akquisitionen erfolgen in ausgewählten Bereichen, die für uns von strategischem Interesse sind. Die Akquisition im ersten Halbjahr 2011 ist für SAP nicht wesentlich.

Akquisitionen des Vorjahres sind in unserem Konzernabschluss 2010 aufgeführt.

(5) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Zahl der Mitarbeiter

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Gehälter	1.180	2.349	1.044	2.011
Soziale Abgaben	150	328	143	305
Aufwendungen für Altersversorgung	43	97	39	87
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme	32	83	13	18
Abfindungen	12	25	10	35
Aufwendungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen	0	0	1	1
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.417	2.882	1.250	2.457

Die Zahl der Mitarbeiter zum 30. Juni 2011 – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachstehender Tabelle nach Funktionsbereichen der SAP und nach Regionen gegliedert dargestellt:

Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitbeschäftigte)

Vollzeitbeschäftigte	30. Juni 2011				30. Juni 2010			
	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	Gesamt	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	Gesamt
Software- und softwarebezogene Services	3.905	2.010	2.603	8.518	3.479	1.422	2.100	7.001
Beratungs- und sonstige Services	6.823	3.884	2.392	13.099	6.407	3.544	2.243	12.194
Forschung und Entwicklung	8.719	3.157	4.022	15.898	8.288	2.458	3.600	14.346
Vertrieb und Marketing	4.581	4.195	2.140	10.916	4.216	3.704	1.811	9.731
Allgemeine Verwaltung	2.032	1.049	516	3.597	1.891	717	418	3.026
Infrastruktur	1.143	623	249	2.015	1.044	471	208	1.723
SAP-Konzern (30. Juni)	27.203	14.918	11.922	54.043	25.325	12.316	10.380	48.021
SAP-Konzern (Durchschnitt der ersten sechs Monate)	27.163	14.853	11.828	53.844	25.271	12.097	10.291	47.659

Die anteilsbasierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Anteilsbasierte Vergütungen

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Software- und software-bezogene Servicekosten	-3	-7	1	0
Beratungs- und sonstige Servicekosten	-6	-14	-1	-1
Forschungs- und Entwicklungskosten	-9	-26	-7	-8
Vertriebs- und Marketingkosten	-8	-20	-3	-4
Allgemeine Verwaltungskosten	-6	-17	-2	-4
Anteilsbasierte Vergütungen	-32	-84	-12	-17

Im 2. Quartal 2011 haben wir – wie in Textziffer (14) beschrieben – eine neue Tranche des Share-Matching-Plan (SMP) ausgegeben. Im Rahmen der Ausgabe wurde ein Aufwand von 22,5 Mio. € sofort erfolgswirksam erfasst. 2010 erfolgte die Ausgabe und entsprechende Aufwandsbuchung erst im dritten Quartal.

(6) Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die effektive Steuerquote entwickelten sich im zweiten Quartal und im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreszeiträumen wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Gewinn vor Ertragsteuern	804	1.388	676	1.197
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-216	-397	-185	-319
Effektive Steuerquote in %	26,9	28,6	27,4	26,6

(7) Ergebnis je Aktie

Seit dem dritten Quartal 2010 haben wir bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie den erwarteten Effekt von zu gewährenden Bonusaktien aus dem Share Matching Plan ebenfalls berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Den Gesellschaftern der SAP AG zustehender Gewinn nach Steuern	587	990	491	878
Grundkapital	1.228	1.227	1.226	1.226
Eigene Anteile	-39	-39	-38	-38
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Millionen – unverwässert	1.189	1.188	1.188	1.188
Verwässernde Wandelschuldverschreibungen in Millionen	0	1	0	0
Verwässernde Aktienoptionen in Millionen	0	0	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Millionen – verwässert	1.189	1.189	1.189	1.189
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,49	0,83	0,41	0,74
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – verwässert in €	0,49	0,83	0,41	0,74

(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	30. Juni 2011		
	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	489	291	780
Schuldinstrumente	100	0	100
Eigenkapitalinstrumente	0	155	155
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	100	155	255
Derivate	132	0	132
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	34	34
Summe	721	480	1.201

Mio. €	31. Dezember 2010		
	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	42	328	370
Schuldinstrumente	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	107	107
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	107	107
Derivate	116	0	116
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	40	40
Summe	158	475	633

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio. €	30. Juni 2011		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.708	0	2.708
Sonstige Forderungen	30	78	108
Summe	2.738	78	2.816

Mio. €	31. Dezember 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.031	0	3.031
Sonstige Forderungen	68	78	146
Summe	3.099	78	3.177

Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die zugehörigen Wertberichtigungen ergaben sich wie folgt:

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	30. Juni 2011	31. Dezember 2010
Bruttobuchwert	2.864	3.187
Wertberichtigungen wegen Erlösschmälerungen	-111	-112
Aufwandswirksame Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-45	-44
Nettobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.708	3.031

Wertberichtigungen auf Basis homogener Forderungsklassen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Wertberichtigungen für einzelne Kunden werden hingegen in den Software- und softwarebezogenen Servicekosten oder den Beratungs- und sons-

tigen Servicekosten erfasst, jeweils in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Geschäftsvorgang. Erlösschmälerungen werden mit dem entsprechenden Erlösposten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

(10) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	30. Juni 2011		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	102	102
Schuldscheindarlehen	0	1.558	1.558
Anleihen	0	2.193	2.193
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	136	92	228
Finanzielle Verbindlichkeiten	136	3.945	4.081

Mio. €	31. Dezember 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1.098	1.099
Schuldscheindarlehen	0	1.069	1.069
Anleihen	0	2.191	2.191
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	141	91	232
Finanzielle Verbindlichkeiten	142	4.449	4.591

(11) Eigenkapital

Grundkapital

Die Anzahl der zum 30. Juni 2011 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.227.648.765 (31. Dezember 2010: 1.226.822.697). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien im ersten Halbjahr 2011 um 826.068, davon um 55.568 Aktien im zweiten Quartal 2011 (erstes Halbjahr 2010: 624.524; Q2 2010: 3.912).

Eigene Aktien

Zum 30. Juni 2011 befanden sich 38 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP. Diese entsprachen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 38 Mio. € oder 3,1 %.

Im ersten Halbjahr 2011 haben wir 3,6 Millionen Aktien (Q2 2011: 0 Millionen) zu einem Kurs von durchschnittlich 43,84 € pro Aktie erworben und 4,7 Millionen Aktien (Q2 2011: 0,9 Millionen) zu Anschaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 35,56 € (Q2 2011: 36,05 €) pro Aktie abgegeben. Sowohl die Aktienkäufe als auch Aktienverkäufe stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit unseren Aktienoptionsprogrammen, die in Textziffer (28) in unserem Konzernabschluss 2010 beschrieben sind.

Im ersten Halbjahr 2010 haben wir 3,5 Millionen Aktien (Q2 2010: 0 Millionen) zu einem durchschnittlichen Preis von 33,99 € je Aktie erworben und 2,6 Millionen (Q2 2010: 0,1 Millionen) Aktien zu Anschaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 35,42 € (Q2 2010: 35,29 €) pro Aktie abgegeben. Sowohl die Aktienkäufe als auch Aktienverkäufe stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit unseren Aktienoptionsprogrammen, die in Textziffer (28) in unserem Konzernabschluss 2010 beschrieben sind.

Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Im ersten Halbjahr 2011 und im ersten Halbjahr 2010 wurden keine American Depositary Receipts (ADRs) erworben. Zum 30. Juni 2011 und 2010 befanden sich jeweils keine ADRs in unserem Bestand.

(12) Haftungsverhältnisse

Eine detaillierte Beschreibung unserer Haftungsverhältnisse findet sich unter Textziffer (23) im Anhang zu unserem Konzernabschluss 2010. Seit dem 31. Dezember 2010 haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich unserer Haftungsverhältnisse ergeben.

Angaben zu Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten finden sich unter Textziffer (13).

(13) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Dies umfasst Klagen und Prozesse, in die von uns erworbene

Unternehmen involviert sind, sowie Klagen von Kunden auf Freistellung von Ansprüchen, die gegen diese erhoben worden sind, weil sie SAP-Software nutzen. Wir werden uns weiterhin gegen alle gegen uns erhobenen Vorwürfe und Rechtsstreitigkeiten entschieden wehren. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass wir eine Verpflichtung haben, die aus einem Ereignis der Vergangenheit entstanden ist und verlässlich schätzbar ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zum Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Für den TomorrowNow-Rechtsstreit haben wir eine Rückstellung in Höhe von 997 Mio. € gebildet. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang aller anderen gegen uns vorgebrachten Klagen und Prozesse, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentlich nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die anderen gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich.

Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Risiken behaftet und es könnten sich daraus für die beteiligten Parteien erhebliche finanzielle Verluste und Rufschädigungen ergeben. Angesichts der mit diesen Vorgängen verbundenen erheblichen Unsicherheiten kann nicht garantiert werden, dass daraus keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow resultieren werden. Zudem können wir keine verlässliche Aussage zur maximalen Höhe des möglichen Verlusts machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Die Entwicklung der für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen ist Textziffer (19b) in unserem Konzernabschluss 2010 zu entnehmen.

Zu diesen Klagen und Gerichtsverfahren gehören unter anderem:

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG (CSB) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patents und eines deutschen Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im

Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidern eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Verfahren zur Löschung des Gebrauchsmusters beantragt wurde. In der Verhandlung hinsichtlich der Nichtigkeit des Patents im Januar 2009 wurde das Patent für ungültig erklärt. Beim Berufungsverfahren im Juni 2011 erklärte auch der Bundesgerichtshof das Patent für ungültig. Die Verhandlung über die Nichtigkeitsklage gegen das Gebrauchsmuster fand im Mai 2009 statt und das Gebrauchsmuster wurde für nichtig erklärt. Gegen die Nichtigkeitserklärung des Gebrauchsmusters hat CSB Rechtsmittel eingelegt. Die Verhandlung über den Verletzungsvorwurf ist bis zu den Entscheidungen über die Rechtsmittel ausgesetzt worden.

Im Mai 2010 reichte die CSB-Systems International, Inc. (CSB) eine Klage gegen uns in den USA ein. CSB behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines Patents der CSB verletzen. CSB macht die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes geltend und verlangt eine dauerhafte Unterlassung. Ein Markman Hearing (Teil des US-amerikanischen Patentrechtsverfahrens, in dem es um den Umfang von Patentansprüchen geht) fand im Juni 2011 statt. Der Gerichtstermin wurde für März 2012 anberaumt.

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften (Oracle) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc., ihr Mutterunternehmen SAP America, Inc. und dessen Mutterunternehmen SAP AG (SAP) in den USA ein. Oracle hat die Klage im Zeitraum 2007 bis 2009 mehrfach geändert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich diese widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf Unterlassung und die Zahlung eines Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes in einem von Oracle behaupteten Umfang von mehreren Milliarden US-Dollar. Das Gerichtsverfahren fand im November 2010 statt. Bereits im Vorfeld hatten SAP AG, SAP America und

TomorrowNow einige Ansprüche anerkannt. Darüber hinaus hat SAP sich gegenüber Oracle bereit erklärt, Oracle Anwaltskosten in Höhe von 120 Mio. US\$ zu ersetzen. Die Jury hat Oracle Schadenersatz in Höhe von 1,3 Mrd. US\$ zugesprochen. Das entsprechende Urteil wurde am 3. Februar 2011 ausgefertigt. Neben dem Schadenersatz erkannte es einen Anspruch auf vorprozessuale Zinsen in Höhe von 15 Mio. US\$ zu. Ab dem Erlass des Urteils müssen auch für die im Urteil genannten Beträge nachprozessuale Zinsen gezahlt werden. Für die nachgerichtlichen Schritte und die Revisionsphase dieses Verfahrens hat SAP eine Sicherheit über einen angemessenen Betrag eingerichtet.

Die Jury hat ihren Spruch auf Grundlage einer hypothetischen Lizenz gefällt, das heißt, welchen Betrag TomorrowNow an Oracle gezahlt hätte, wenn es mit Oracle eine Lizenzvereinbarung über die Nutzung der von TomorrowNow unrechtmäßig genutzten Urheberrechte geschlossen hätte. Vor und während des Gerichtstermins wurden von den Parteien einige Schadenersatzbeträge in das Verfahren eingeführt:

a) Vor dem Gerichtstermin hatte Oracle einen Schadenersatz von mindestens 3,5 Mrd. US\$ aufgrund angeblich „ersparter Entwicklungskosten“ geltend gemacht. Aufgrund eines von den Beklagten eingereichten Antrags hat das Gericht die Geltendmachung dieses Anspruchs abgelehnt. Oracle hat jedoch die Möglichkeit, gegen diese Entscheidung in Berufung zu gehen.

b) Im Laufe der Gerichtsverhandlung hat Oracles Sachverständiger dem Gericht einen Betrag in Höhe von 408 Mio. US\$ auf Grundlage eines entgangenen Gewinns bei Oracle und der Abschöpfung von unrechtmäßig erlangtem Gewinn genannt.

c) Während der Gerichtsverhandlung hatten Mitglieder des Managements von Oracle in ihren Zeugenaussagen Beträge von bis zu 5 Mrd. US\$ genannt. Oracles Sachverständiger nannte eine Schätzung in Höhe von mindestens 1,655 Mrd. US\$ als Schadenersatz auf Grundlage der Theorie einer hypothetischen Lizenz. Oracles Anwalt bat die Jury um die Zuerkennung eines Schadenersatzbetrages „irgendwo zwischen 1,65 Mrd. und 3 Mrd. US\$“.

d) Während der Gerichtsverhandlung hat der Sachverständige von TomorrowNow und SAP einen Betrag in Höhe von 28 Mio. US\$, basierend auf dem bei Oracle entgangenen Gewinn und der

Abschöpfung von unrechtmäßig erlangtem Gewinn, oder alternativ einen Betrag in Höhe von 40,6 Mio. US\$ auf Grundlage der Theorie einer hypothetischen Lizenz genannt. Der Beklagtenanwalt ersuchte die Jury um Zuerkennung eines Schadenersatzes in Höhe von 28 Mio. US\$.

Im Vorfeld der Gerichtsverhandlung und während der Verhandlung waren wir der Ansicht – und sind es nach wie vor –, dass die Theorie einer hypothetischen Lizenz keine geeignete Basis für die Berechnung des Schadenersatzes ist. Stattdessen sollte unseres Erachtens der Schadenersatz auf entgangenem Gewinn und Abschöpfung unrechtmäßig erlangten Gewinns basieren. Die SAP hat Anträge (sogenannte Post Trial Motions) eingereicht, um zu erwirken, dass die Richterin den Juryspruch ändert. Die Anhörung zu den Post Trial Motions fand im Juli 2011 statt.

Abhängig vom Ausgang der richterlichen Entscheidung wird die SAP entscheiden, ob sie Berufung einlegen wird.

Darüber hinaus wurde SAP im Juni 2007 davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung zu einigen mit diesem Verfahren zusammenhängenden Punkten eingeleitet und von SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software Inc., (Versata) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage machte Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Im August 2009 fand ein Gerichtstermin statt. In diesem traf die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas und sprach Versata einen Schadenersatz in Höhe von 138,6 Mio. US\$ zu. Das Gericht hob im Januar 2011 den Juryspruch auf Schadenersatz auf und ordnete einen neuen Prozess bezüglich der Höhe des Schadenersatzes an, der im Mai 2011 stattfand. In diesem Verfahren traf die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas und sprach Versata einen Schadenersatz in Höhe von 345 Mio. US\$ zu. Versata will nun eine Unterlassungsverfügung gegen SAP erwirken. Hierzu fand eine Anhörung im Juni 2011 statt. Die SAP hat im Juli 2011 Gegenanträge (sog. Post Trial Motions) eingereicht.

Im August 2007 reichte die elcommerce. com, Inc. (elcommerce) mit Sitz in den USA gegen uns in den USA eine Klage ein. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Das angerufene Gericht im östlichen Bezirk von Texas hat dem Antrag der SAP, den Rechtsstreit an ein Gericht in Pennsylvania zu verweisen, stattgegeben. Nach der Markman-Entscheidung durch das Gericht einigten sich die Parteien auf den Erlass eines abschließenden Urteils im Sinne einer Nicht-Verletzung der Patentrechte seitens der SAP. elcommerce hat gegen die Markman-Entscheidung Einspruch eingelegt.

Im Februar 2010 reichte TecSec, Inc. (TecSec) mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP, Sybase, IBM sowie diverse weitere Beklagte in den USA ein. TecSec behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf ihrer Patente verletzen. Mit der Klage macht TecSec einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden. Die Verfahren gegen alle Beklagten sind ausgesetzt worden, bis das Ergebnis eines von TecSec angestrebten Berufungsverfahrens feststeht. In diesem Verfahren hat TecSec Berufung gegen die richterliche Entscheidung eingelegt, dass IBM keine Patentrechtsverletzung begangen hat.

Im April 2010 hat SAP in den USA eine Feststellungsklage gegen Wellogix Inc. und Wellogix Technology Licensing LLC (Wellogix) eingereicht. Mit der Klage soll festgestellt werden, dass fünf von Wellogix gehaltene Patente nichtig sind und/oder nicht von SAP verletzt werden. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden. Das Verfahren ist bis zur Entscheidung über die beim US-amerikanischen Patent- und Markenamt beantragte Neubegutachtung der Patente ausgesetzt.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Im April 2008 reichte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika (Securinfo) eine Klage gegen uns in Südafrika ein. Mit der Klage macht Securinfo wegen eines behaupteten Verleitens zum Vertragsbruch eines Vertriebsvertrags zwischen einer Tochtergesellschaft der SAP und Securinfo gegenüber SAP einen Schadenersatz in Höhe von rund 610 Mio. €

nebst Zinsen geltend. Im September 2009 hat SAP einen Antrag auf Klageabweisung gestellt. Ein auf den Juni 2011 festgesetzter Gerichtstermin wurde verschoben. Ein neuer Gerichtstermin wurde noch nicht anberaumt.

(14) Anteilsbasierte Vergütungsprogramme

Eine detaillierte Beschreibung unserer anteilsbasierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (28) in unserem Konzernabschluss 2010, der in unserem Geschäftsbericht 2010 und in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010 abgedruckt ist.

Im Juni 2011 haben wir die folgenden Aktienoptionsprogramme an unsere Mitarbeiter sowie Vorstandsmitglieder ausgegeben:

Unter dem Share Matching Plan 2011 (SMP 2011) hat SAP den Mitarbeitern die Möglichkeit angeboten, SAP-Aktien zu einem Rabatt von 40 % zu kaufen. Die maximale Anzahl von Aktien, die ein Mitarbeiter kaufen konnte, war auf einen Prozentsatz des Gehalts limitiert. Nach einer Haltefrist von drei Jahren erhalten die Mitarbeiter für drei gehaltene Aktien jeweils eine Bonusaktie. Die Bedingungen für die Mitglieder des Senior Leadership Teams (SLT) weichen davon ab. Diese Mitarbeiter erhalten keinen Rabatt auf die erworbenen SAP-Aktien. Stattdessen erhalten sie für drei erworbene und über einen Dreijahreszeitraum gehaltene Aktien zwei Bonusaktien. Insgesamt haben die Teilnehmer 1,3 Millionen SAP-Aktien zu einem verbilligten Preis von 26,44 € erworben. Der Rabatt in Höhe von 22,5 Mio. € wurde sofort als Aufwand erfasst. Der Wert des Anspruchs auf eine Bonusaktie wurde mit 39,69 € pro Aktie unter Berücksichtigung eines risikofreien Zinssatzes von 1,95 %, einer Dividende von 1,70 % und einer erwarteten Laufzeit von drei Jahren berechnet.

Unter dem Stock Option Plan 2011 (SOP 2011) haben wir den Mitgliedern des SLT, den SAP Top Rewards (Top Talents und sonstige Leistungsträger) sowie den Vorstandsmitgliedern insgesamt 5,2 Millionen virtuelle Aktienoptionen mit Barausgleich gewährt.

Für die Mitglieder des SLT und die Top Rewards ist ein Erdienungszeitraum von drei Jahren vorgesehen und eine Laufzeit des Programms von sechs Jahren. Der Ausübungspreis liegt bei 46,23 € pro Option. Zum Ausgabezeitpunkt lag der Wert bei 8,22 €.

Für die Vorstandsmitglieder ist eine Haltefrist von vier Jahren vereinbart und eine Laufzeit des Programms von sieben Jahren. Der Ausübungspreis liegt bei 48,33 € pro Option. Zum Ausgabezeitpunkt lag der beizulegende Wert pro Option bei 8,45 €.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Ausstehende Optionen, Wandelschuldverschreibungen und Bonusaktien

Anzahl in Tausend	30. Juni 2011	31. Dezember 2010
Stock Option Plan 2002	0	5.342
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	3.303	15.889
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	867	1.680
Share Matching Plan 2010 (Bonusaktien)	545	564
Share Matching Plan 2011 (Bonusaktien)	481	0

(15) Finanzinstrumente

Einen detaillierten Überblick über unsere sonstigen Finanzinstrumente, über die finanziellen Risikofaktoren und das Management finanzieller Risiken geben wir in den Textziffern (25) bis (27) unseres Konzernabschlusses 2010, der in unserem Geschäftsbericht 2010 und unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2010 abgedruckt ist.

(16) Segmentinformation

Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie Erläuterungen zu den operativen Segmenten entnehmen Sie bitte Textziffer (29) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010.

Die nachstehenden Tabellen enthalten: Umsätze und Ergebnisse unserer Berichtssegmente; Überleitungen von der Summe der Segmentumsätze auf die Umsatzerlöse in der IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung; Überleitungen von der Summe der Segmentergebnisse auf den Gewinn vor Steuern in der IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir haben Sybase zum 26. Juli 2010 übernommen. Daher sind in den gezeigten Umsatz- und Ergebniszahlen keine Zahlen von Sybase für das erste Halbjahr 2010 enthalten.

Umsatzerlöse und Ergebnisse der operativen Segmente

Mio. €	2. Quartal 2011				
	Produkt	Beratung	Schulung	Sybase	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.298	711	92	202	3.303
Segmentergebnis der operativen Segmente	1.275	201	36	40	1.552
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-2	-3	0	-4	-9

Mio. €	1. Halbjahr 2011				
	Produkt	Beratung	Schulung	Sybase	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	4.357	1.405	169	406	6.337
Segmentergebnis der operativen Segmente	2.430	376	59	87	2.952
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-7	-5	0	-8	-20

Mio. €	2. Quartal 2010				
	Produkt	Beratung	Schulung	Sybase	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.126	658	92	0	2.876
Segmentergebnis der operativen Segmente	1.201	165	36	0	1.402
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-4	-2	0	0	-6

Mio. €	1. Halbjahr 2010				
	Produkt	Beratung	Schulung	Sybase	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	3.968	1.246	165	0	5.379
Segmentergebnis der operativen Segmente	2.255	313	58	0	2.626
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-8	-3	-1	0	-12

Überleitung der Segmentumsätze und -ergebnisse

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Umsatzerlöse der operativen Segmente	3.303	6.337	2.876	5.379
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	5	12	18	24
Anpassung Supporterlöse	-8	-25	0	0
Umsatzerlöse	3.300	6.324	2.894	5.403
Segmentergebnis der operativen Segmente	1.552	2.952	1.402	2.626
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	5	12	18	24
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die nicht den Segmenten zugeordnet wurden – aus Management-Sicht	-356	-785	-446	-883
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen, die nicht den Segmenten zugeordnet wurden – aus Management-Sicht	-183	-381	-120	-296
Restrukturierungsaufwendungen	-1	-1	-1	-1
Anteilsbasierte Vergütungsprogramme	-32	-83	-13	-18
Anpassung Supporterlöse	-8	-25	0	0
TomorrowNow-Rechtsstreit	-10	-13	0	0
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-110	-222	-64	-118
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten	0	0	-2	-3
Betriebsergebnis	857	1.454	774	1.331
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-35	-34	-86	-122
Finanzergebnis, netto	-18	-32	-12	-12
Gewinn vor Steuern	804	1.388	676	1.197

Geografische Angaben

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

Softwareerlöse nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
EMEA ¹⁾	322	573	241	459
Amerika	318	548	269	440
APJ ²⁾	163	264	127	201
SAP-Konzern	802	1.385	637	1.101

¹⁾ Europa, Naher Osten, Afrika

²⁾ Asien-Pazifik-Japan

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Deutschland	397	728	360	671
Übriges EMEA	852	1.647	718	1.409
EMEA	1.249	2.375	1.078	2.079
USA	675	1.295	616	1.087
Übriges Amerika	230	451	207	399
Amerika	904	1.746	822	1.485
Japan	137	261	111	208
Übriges APJ	289	525	247	432
APJ	426	785	358	641
SAP-Konzern	2.579	4.906	2.258	4.205

Umsatz nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2011	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010
Deutschland	554	1.040	506	949
Übriges EMEA	1.060	2.057	884	1.743
EMEA	1.614	3.097	1.390	2.692
USA	884	1.703	802	1.422
Übriges Amerika	304	596	275	522
Amerika	1.187	2.299	1.077	1.944
Japan	153	292	125	235
Übriges APJ	345	636	302	531
APJ	498	929	427	767
SAP-Konzern	3.300	6.324	2.894	5.403

(17) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten (siehe Textziffer (30) im Konzernabschluss 2010). Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraums haben keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Zeitraum hatten.

Weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Personen entnehmen Sie bitte Textziffer (31) in unserem Konzernabschluss 2010.

(18) Ereignisse nach Quartalsende

Im Juli 2011 hat Vorstandsmitglied Angelika Dammann sich aus persönlichen Gründen entschieden, die SAP AG zu verlassen. Sie verantwortete das Personalwesen und war als Arbeitsdirektorin für die Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeziehungen zuständig. Finanzvorstand Werner Brandt übernimmt kommissarisch die Aufgaben des Arbeitsdirektors und des Personalwesens der SAP AG.

Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand der SAP AG hat den Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2011 am 26. Juli 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Walldorf, den 26. Juli 2011

SAP AG

Walldorf, Baden

Der Vorstand



Bill McDermott



Jim Hagemann Snabe



Werner Brandt



Gerhard Oswald



Vishal Sikka

WEITERE FINANZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT) IFRS- UND NON-IFRS-FINANZINFORMATIONEN

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON NON-IFRS ZU IFRS

Die nachfolgenden Tabellen stellen Überleitungen unserer Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen) auf die jeweils nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Kennzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni										
	2011					2010			Veränderung in %		
	IFRS Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**		IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Non-IFRS-Umsatz											
Softwareerlöse	802	0	802	58	860	637	0	637	26	26	35
Supporterlöse	1.681	8	1.689	64	1.753	1.526	0	1.526	10	11	15
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	96	0	96	2	98	95	0	95	1	1	3
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.579	8	2.587	124	2.711	2.258	0	2.258	14	15	20
Beratungserlöse	579	0	579	28	607	528	0	528	10	10	15
Sonstige Serviceerlöse	142	0	142	6	148	108	0	108	31	31	37
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse	721	0	721	35	756	636	0	636	13	13	19
Umsatzerlöse	3.300	8	3.308	158	3.466	2.894	0	2.894	14	14	20
Non-IFRS-operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-495	69	-426			-413	38	-375	20	14	
Beratungs- und sonstige Servicekosten	-558	11	-547			-497	2	-495	12	11	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-468	18	-450			-397	8	-389	18	16	
Vertriebs- und Marketingkosten	-743	39	-704			-658	18	-640	13	10	
Allgemeine Verwaltungskosten	-170	6	-164			-156	10	-146	9	12	
Restrukturierungsaufwendungen	-1	1	0			-1	1	0	0	0	
TomorrowNow-Rechtsstreit	-10	10	0			-2	2	0	>100	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	2	0	2			4	0	4	-50	-50	
Operative Aufwendungen	-2.443	154	-2.289	-102	-2.391	-2.120	80	-2.040	15	12	17
Non-IFRS-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	857	162	1.019	56	1.075	774	80	854	11	19	26
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-35	0	-35			-86	11	-75	-59	-53	
Finanzierungserträge	20	0	20			12	0	12	67	67	
Finanzierungsaufwendungen	-38	0	-38			-24	0	-24	58	58	
Finanzergebnis, netto	-18	0	-18			-12	0	-12	50	50	
Gewinn vor Steuern	804	162	966			676	91	767	19	26	
Ertragsteueraufwand	-216	-47	-263			-185	-20	-205	17	28	
Gewinn nach Steuern	588	115	703			491	71	562	20	25	
Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	0	1			0	0	0	N/A	N/A	
Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	587	115	702			491	71	562	20	25	
Non-IFRS-Kennzahlen											
Operative Margin in %	26,0		30,8		31,0	26,7		29,5	-0,7Pp	1,3Pp	1,5Pp
Effektive Steuerquote in %	26,9		27,2			27,4		26,7	-0,5Pp	0,5Pp	
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €	0,49		0,59			0,41		0,47	20	26	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme, Restrukturierungsaufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebnisgrößen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

	2011					2010			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Non-IFRS-Umsatz											
Softwareerlöse	1.385	0	1.385	52	1.437	1.101	0	1.101	26	26	31
Supporterlöse	3.336	25	3.361	14	3.375	2.920	0	2.920	14	15	16
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	185	0	185	-1	184	184	0	184	1	1	0
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.906	25	4.931	66	4.997	4.205	0	4.205	17	17	19
Beratungserlöse	1.148	0	1.148	15	1.163	1.007	0	1.007	14	14	15
Sonstige Serviceerlöse	270	0	270	2	272	191	0	191	41	41	42
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse	1.418	0	1.418	18	1.436	1.198	0	1.198	18	18	20
Umsatzerlöse	6.324	25	6.349	84	6.433	5.403	0	5.403	17	18	19
Non-IFRS-operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-990	146	-844			-812	79	-733	22	15	
Beratungs- und sonstige Servicekosten	-1.134	24	-1.110			-948	3	-945	20	17	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-966	41	-925			-790	11	-779	22	19	
Vertriebs- und Marketingkosten	-1.420	77	-1.343			-1.215	31	-1.184	17	13	
Allgemeine Verwaltungskosten	-347	18	-329			-304	13	-291	14	13	
Restrukturierungsaufwendungen	-1	1	0			-1	1	0	0	0	
TomorrowNow-Rechtsstreit	-12	12	0			-2	2	0	>100	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	0			0	0	0	0	0	
Operative Aufwendungen	-4.870	319	-4.551	-56	-4.607	-4.072	139	-3.933	20	16	17
Non-IFRS-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	1.454	344	1.798	28	1.826	1.331	139	1.470	9	22	24
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-34	0	-34			-122	17	-105	-72	-68	
Finanzierungserträge	49	0	49			27	0	27	81	81	
Finanzierungsaufwendungen	-81	0	-81			-39	0	-39	>100	>100	
Finanzergebnis, netto	-32	0	-32			-12	0	-12	>100	>100	
Gewinn vor Steuern	1.388	344	1.732			1.197	157	1.354	16	28	
Ertragsteueraufwand	-397	-104	-501			-319	-35	-354	24	42	
Gewinn nach Steuern	991	240	1.231			878	122	1.000	13	23	
Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	0	1			1	0	1	0	0	
Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	990	240	1.230			877	122	999	13	23	
Non-IFRS-Kennzahlen											
Operative Margin in %	23,0		28,3		28,4	24,6		27,2	-1,6Pp	1,1Pp	1,2Pp
Effektive Steuerquote in %	28,6		28,9			26,6		26,1	2,0Pp	2,8Pp	
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €	0,83		1,04			0,74		0,84	12	24	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme, Restrukturierungsaufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

UMSATZ NACH REGIONEN

In den nachfolgenden Tabellen sind unsere IFRS- und Non-IFRS-Umsätze nach Regionen basierend auf dem Sitz des Kunden dargestellt. Die Tabellen enthalten zudem eine Überleitung unserer Non-IFRS-Umsatzerlöse (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Umsatzerlöse) auf die nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatzzahlen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni										
	2011					2010			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	322	0	322	5	327	241	0	241	34	34	36
Region Amerika	318	0	318	45	363	269	0	269	18	18	35
Region Asien-Pazifik-Japan	163	0	163	8	171	127	0	127	28	28	35
Softwareerlöse	802	0	802	58	860	637	0	637	26	26	35
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	397	0	397	0	397	360	0	360	10	10	10
Übrige Region EMEA	852	2	854	3	857	718	0	718	19	19	19
Region EMEA	1.249	2	1.251	3	1.254	1.078	0	1.078	16	16	16
USA	675	4	679	96	775	616	0	616	10	10	26
Übrige Region Amerika	230	1	231	12	243	207	0	207	11	12	17
Region Amerika	904	5	909	109	1.018	822	0	822	10	11	24
Japan	137	0	137	2	139	111	0	111	23	23	25
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	289	0	289	11	300	247	0	247	17	17	21
Region Asien-Pazifik-Japan	426	1	427	12	439	358	0	358	19	19	23
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.579	8	2.587	124	2.711	2.258	0	2.258	14	15	20
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	554	0	554	0	554	506	0	506	9	9	9
Übrige Region EMEA	1.060	2	1.062	4	1.066	884	0	884	20	20	21
Region EMEA	1.614	2	1.616	4	1.620	1.390	0	1.390	16	16	17
USA	884	4	888	124	1.012	802	0	802	10	11	26
Übrige Region Amerika	304	1	305	16	321	275	0	275	11	11	17
Region Amerika	1.187	5	1.192	141	1.333	1.077	0	1.077	10	11	24
Japan	153	0	153	2	155	125	0	125	22	22	24
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	345	0	345	13	358	302	0	302	14	14	19
Region Asien-Pazifik-Japan	498	1	499	14	513	427	0	427	17	17	20
Umsatzerlöse	3.300	8	3.308	158	3.466	2.894	0	2.894	14	14	20

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen.

** Währungsbereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni										
	2011					2010			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	573	0	573	2	575	459	0	459	25	25	25
Region Amerika	548	0	548	46	594	440	0	440	25	25	35
Region Asien-Pazifik-Japan	264	0	264	4	268	201	0	201	31	31	33
Softwareerlöse	1.385	0	1.385	52	1.437	1.101	0	1.101	26	26	31
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	728	0	728	0	728	671	0	671	8	8	8
Übrige Region EMEA	1.647	7	1.654	-16	1.638	1.409	0	1.409	17	17	16
Region EMEA	2.375	7	2.382	-16	2.366	2.079	0	2.079	14	15	14
USA	1.295	14	1.309	93	1.402	1.087	0	1.087	19	20	29
Übrige Region Amerika	451	2	453	2	455	399	0	399	13	14	14
Region Amerika	1.746	16	1.762	96	1.858	1.485	0	1.485	18	19	25
Japan	261	1	262	-11	251	208	0	208	25	26	21
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	525	1	526	-4	522	432	0	432	22	22	21
Region Asien-Pazifik-Japan	785	2	787	-14	773	641	0	641	22	23	21
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.906	25	4.931	66	4.997	4.205	0	4.205	17	17	19
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	1.040	0	1.040	0	1.040	949	0	949	10	10	10
Übrige Region EMEA	2.057	7	2.064	-21	2.043	1.743	0	1.743	18	18	17
Region EMEA	3.097	7	3.104	-21	3.083	2.692	0	2.692	15	15	15
USA	1.703	14	1.717	120	1.837	1.422	0	1.422	20	21	29
Übrige Region Amerika	596	2	598	2	600	522	0	522	14	15	15
Region Amerika	2.299	16	2.315	122	2.437	1.944	0	1.944	18	19	25
Japan	292	1	293	-11	282	235	0	235	24	25	20
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	636	1	637	-6	631	531	0	531	20	20	19
Region Asien-Pazifik-Japan	929	2	931	-18	913	767	0	767	21	21	19
Umsatzerlöse	6.324	25	6.349	84	6.433	5.403	0	5.403	17	18	19

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen.

** Währungsereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Weitere Angaben zu diesen Anpassungen und ihren Beschränkungen sowie zu unseren währungsereinigten und Free-Cashflow-Kennzahlen finden Sie auf unserer Internet-Seite www.sap.com/corporate-de/investors/reports unter Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen.

MEHRQUARTALSÜBERSICHT (IFRS und Non-IFRS)

QUARTALSÜBERSICHT (IFRS und Non-IFRS; vorläufig und ungeprüft)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	Gesamtjahr 2010	1. Quartal 2011	2. Quartal 2011
Softwareerlöse (IFRS)	464	637	656	1.507	3.265	583	802
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	0	0
Softwareerlöse (Non-IFRS)	464	637	656	1.507	3.265	583	802
Supporterlöse (IFRS)	1.394	1.526	1.559	1.654	6.133	1.655	1.681
Umsatzanpassung*	0	0	36	38	74	17	8
Supporterlöse (Non-IFRS)	1.394	1.526	1.595	1.692	6.207	1.672	1.689
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	89	95	101	112	396	89	96
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	0	0
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	89	95	101	112	396	89	96
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	1.947	2.258	2.316	3.273	9.794	2.327	2.579
Umsatzanpassung*	0	0	36	38	74	17	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	1.947	2.258	2.352	3.311	9.868	2.344	2.587
Umsatzerlöse (IFRS)	2.509	2.894	3.003	4.058	12.464	3.024	3.300
Umsatzanpassung*	0	0	36	38	74	17	8
Umsatzerlöse (Non-IFRS)	2.509	2.894	3.039	4.096	12.538	3.041	3.308
Betriebsergebnis (IFRS)	557	774	716	544	2.591	597	857
Umsatzanpassung*	0	0	36	38	74	17	8
Aufwandsanpassung*	59	80	163	1.041	1.342	165	154
Betriebsergebnis (Non-IFRS)	617	854	915	1.622	4.007	779	1.019
Operative Margin (IFRS) in %	22,2	26,7	23,8	13,4	20,8	19,7	26,0
Operative Margin (Non-IFRS) in %	24,6	29,5	30,1	39,6	32,0	25,6	30,8
Effektive Steuerquote (IFRS) in %	25,7	27,4	27,3	4,0	22,5	30,9	26,9
Effektive Steuerquote (Non-IFRS) in %	25,2	26,7	28,9	27,3	27,3	31,0	27,2
Ergebnis je Aktie, unverwässert in € (IFRS)	0,33	0,41	0,42	0,37	1,52	0,34	0,49
Ergebnis je Aktie, unverwässert in € (Non-IFRS)	0,37	0,47	0,53	0,94	2,30	0,44	0,59
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	772	510	780	870	2.932	1.592	678
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-57	-68	-75	-134	-334	-141	-107
Free Cashflow	715	442	705	736	2.598	1.451	571
Außenstandsdauer der Forderungen (DSO) in Tagen**	74	73	70	65	65	66	63
Mitarbeiter***	47.598	48.021	52.921	53.513	53.513	53.872	54.043
Umsatzerlöse je Mitarbeiter in Tsd. € (IFRS)	53	60	57	76	233	56	61
Betriebsergebnis je Mitarbeiter in Tsd. € (IFRS)	12	16	14	10	48	11	16

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme, Restrukturierungsaufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten.

** Die Außenstandsdauer der Forderungen bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei SAP auf Basis eines rollierenden Zwölfmonatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

*** Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte zum Stichtag

WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender

26. Oktober 2011

Ergebnisse zum dritten Quartal,
Telefonkonferenz

25. Januar 2012

Ergebnisse zum vierten Quartal und vorläufige Ergebnisse zum Geschäftsjahr, Analystenkonferenz

25. April 2012

Ergebnisse zum ersten Quartal,
Telefonkonferenz

23. Mai 2012

Hauptversammlung, Mannheim

Services für Aktionäre

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2010 und den Jahresbericht Form 20-F für das Geschäftsjahr 2010 finden Sie auf unserer Internetseite unter „Finanzberichte“ als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen.

Dort haben Sie auch Zugriff auf unseren interaktiven Online-Nachhaltigkeitsbericht. Die gedruckten Ausgaben der Berichte (mit Ausnahme des Nachhaltigkeitsberichts) und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns über unser Anlegertelefon unter 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

Adressen

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften finden Sie unter:

www.sap.com/contactsap/directory

Informationen zum Inhalt

Investor Relations:

Tel. +49 6227 7-67336
Fax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Twitter @SAPinvestor
Internet www.sap.com/investor
Presse:
Tel. +49 6227 7-46311
Fax +49 6227 7-46331
E-Mail press@sap.com

Impressum

Verantwortlich

SAP AG
Corporate Financial Reporting

Veröffentlicht am 27. Juli 2011

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.

© 2011 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

SAP, R/3, SAP NetWeaver, Duet, PartnerEdge, ByDesign, SAP BusinessObjects Explorer, StreamWork und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern.

Business Objects und das Business-Objects-Logo, BusinessObjects, Crystal Reports, Crystal Decisions, Web Intelligence, Xcelsius und andere im Text erwähnte Business-Objects-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Business Objects Software Ltd. Business Objects ist ein Unternehmen der SAP AG.

Sybase und Adaptive Server, iAnywhere, Sybase 365, SQL Anywhere und weitere im Text erwähnte Sybase-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Sybase Inc. Sybase ist ein Unternehmen der SAP AG.

Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.



The Best-Run Businesses Run SAP™